

Henricus Juchter

**Eine Christliche Evangelische Altar-Taffl-Predigt/ Aus dem 1. Buch der
Maccabeer am 4. cap. vs. 55. & 56. Bey Einweyhung einer Newen Altar Tafel/ In
dem Gräffl: Oldenburgischen Butjadinger Lande/ In der Kirchen zum Stolham/
Am Tage S. Bartholomæi/ ann. 1633. Gehalten**

Bremen: Gedrückt ... Bey Bertholdo de Villiers, 1633

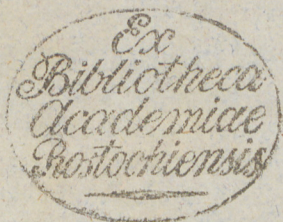
<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1895067588>

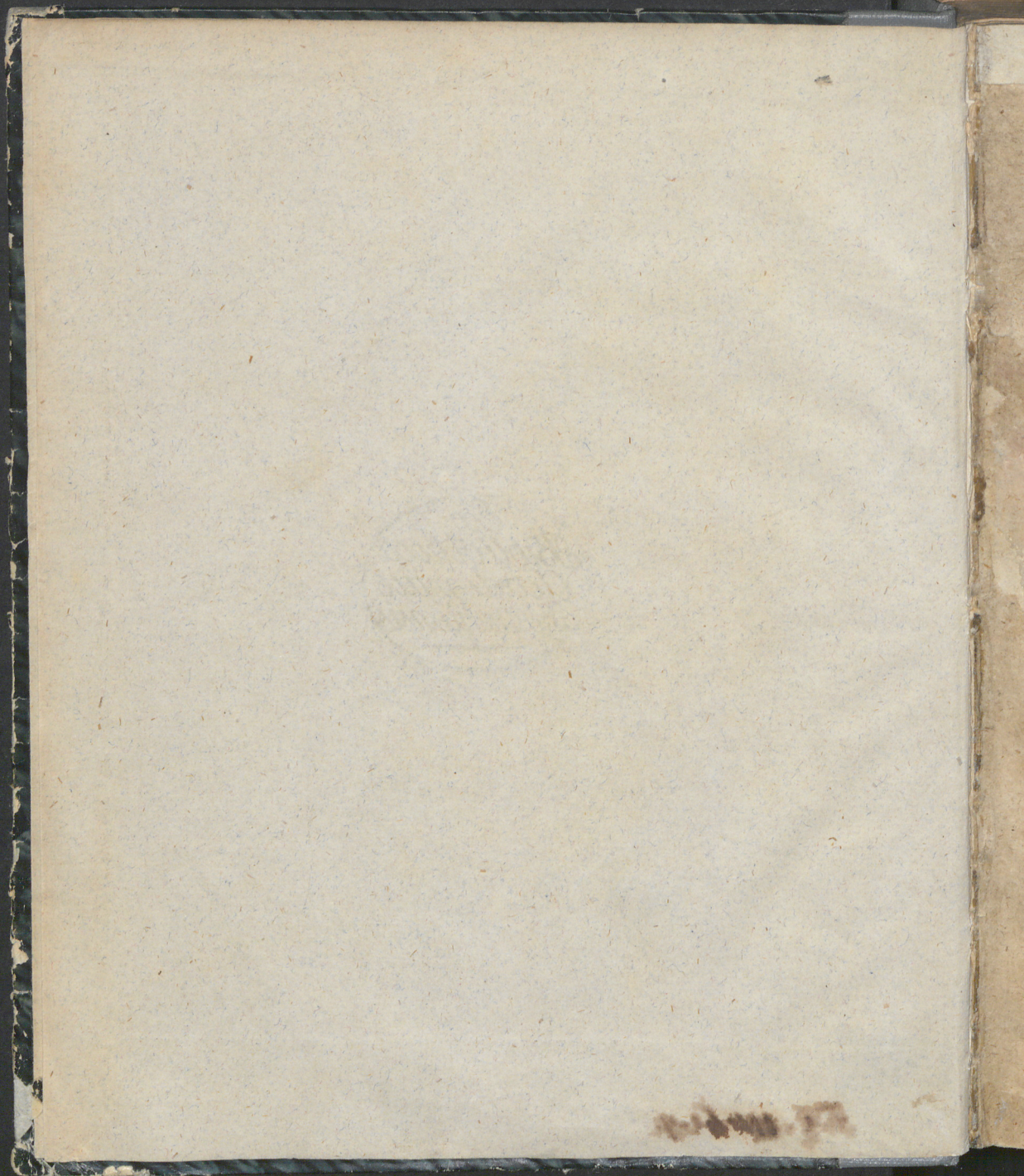
Druck Freier  Zugang





F. l. - 1146¹⁻⁹





4.

Eine Christliche Evangelische
Altar Tafel Predigt/

Aus dem 1. Buch der Maccabeer am 4. cap.
vl. 55. & 56.

Bei Einweyhung einer neuen Altar Tafel/

In dem

Gräffl: Oldenburgischen

Butjadinger Lande/

In der Kirchen zum Stolham/

Am Tage S. Bartholomaei/

ann. 1633.

Gehalten/ durch

HENRICUM Fuchter/

Pastoren daselbst.

Psal. 26. vl. 7.

Ich halte mich H/Err zu deinem
Altar.



Gedruckt/

Anno

ReX IesV, DeXtrâ serVa Ipse ALTaria, TeMpLa.

Bei Bertholdo de Villiers, Buchdruckern
der Schulen in Bremen.



Den Ehrenvesten vnd Manhafften/auch
Achtbaren / Fürnehmen vnd
Wolgelarten/

Hunrich Stattlander/

Rittmeistern/

Gerhard Rinteln/

Capitein/

Johan Günther Schröder/

Mejern zu Inte/

Arnoldo Hartken/

Arnoldo Pipern/

{ Obbehusen.

{ Blexen vnd A.
thens.

Gräffl.
Oldenb.
wolters
ordneten
Dagten
in Bat Ja.
dinger
Lande
in

{ Stolham.

{ Eckwerden/
Tossens vnd
halb Lang.
werden.

{ Burhase/Wad.
dens vnd halb
Langwerden.

Meinen Insonders großgünstigen/lieben vnd wehren
Freunden/

Gnade/ Friede vnd alle Wolfahrt von GOTT dem Vater/
durch vnsern Herren IEsu Christum/ in krafft des
heiligen Geistes/ neben meinem andächtigen Gebets vnd
bereitwilligen Christlichen Diensten.

Ehren

3

Fhrenveste vnd Mannhaffte/
auch Aichtbare/ Fürnehme vnd Vol-
gelarte/ Insonders Großgänstige/

Liebe vnd Werthe Freunde/ Wir lesen 1. Reg. 6.
vnd 2. Chronic. 3. von dem Tempel oder der
Pfarikirchen zu Jerusalem / daß dieselbe auff
das allerschöneste vnd kunstreichste gebawet ge-
wesen / aus den besten vnd weisesten Marmel-
steinen / Inwendig mit Lauterm Golde vnten
vnd oben überzogen: mit allerley Schnitz vnd
Bildwerck/ inwendig vnd außwendig/ vnd mit
den allertöflichsten Edlen Steinen gezieret vnd
geschmücket. Welches alles ein Schatten gewes-
sen der zukünfftigen Güter. Ebr. 10. Denn sol-
cher Splendor, Ornat vnd Zierath des Tem-
pels zu Jerusalem hat bedeutet den Splendor, die
Majestet/ Ehr vnd herrlichkeit der Person/ werck
vnd wolthaten des Herren Christi/ welcher Erst-
lingen auch die Gläubigen im Alten Testament
theilhaftig geworden.

Nachdem aber im Newen Testament der
Schatten auffgehoben / vnd wir nun den Gör-
per vnd das wesen selber haben: So ist nicht mehr
nötig / bey der eusserlichen übung des Gottes
diensts/ einen solchen Ornat vnd Zierath zu ge-
brau

1. Reg. 6.
v. 20. &
seqq.
2. Chro-
nic. 3. v. 5.
& seqq.

Ebr. 10.
v. 1.
D. Dav.
Rung.
Præcept.
m. in præ-
lect. in
Exod.
cap. 37.
& seqq.
except. a
me in
Acad.
Leuc.
d. 20.
Jan. an.
604.
Coloss. 2.
v. 7.

brauchen/ als der im Alten Testament gewesen/
vnd der Zudekzende Römische Pabst densel-
bigen noch nachahet.

In der ersten Apostolischen Kirchen ist bey
dem Gottesdienst lauter simplicitet vnd einfalt
gewesen. Da waren die Kirchen nicht statlich
von Marmelsteinē gebawet/ oder mit Silber vñ
Gold geschmückt: Sondern in den hertzen der
Gläubigen leuchtete ein standhaffter Glaube/
vnd eine rechte Christliche / vngesärbte Liebe.
Darin wohnte der HERR/ vnd beweisete sei-
ne Gegenwart herlich.

Es wird auch in der Historien gedacht von
Ottonē I. Römischen Keyser/ welcher für 700
Jahren gelebet/ vnd den Thumb zu Magdeburg
gestiftet/ daß er verordnet hab/ man solte in der-
selbigen Thumbkirchen/ im Chor/ auffm hohen
Altar/ wie in andern Kirchen gebräuchlich/ keine
Tafel haben/ sondern nur ein Crucifix/ darauff
setzen/ vnd eine Bibel darauff legen. Daß allein
solte daselbst der Ornat vñ Schmuck auffm Al-
tar seyn. Damit der Glorwürdige Keyser an-
zeigen wollen / daß der höchste vnd fürnehmste
Ornat in der Kirchen sein solle/ daß die Geistli-
chen/ ja alle fromme Christen/ für allen dingen in
der Bibel fleißig lesen / vnd in der H. Schriffe
den

Dresser.
Millen. f.
p 397.
Casp. Tit.
in Loc.
Th. p. 395

Vorrede.

Den H. Erben Christum/als ihren größten Schatz ^{1. Tim. 6. v. 13. Joh. 3. v. 39.}
suchen sollen. 1. Tim. 4. Joh. 5.

Dörffen demnach wir Christen nun im
Neuen Testament/in unseren Tempeln/Kirchen
vnd Gotteshäusern/auff den eusserlichen Or-
nat vnd Zierath so eben nicht sehen: Sonderin
dasselbige für den besten Ornat der Kirchen vnd
Predighäuser halten/wenn darin Gottes wort
rein gelehret/die Sacramenta nach Christi ord-
nung treulich dispensiret vnd außgespendet/
auch Gebet/Lob vnd Dancksagung/in Fried vñ
Ruh verrichtet werden.

Ob nun diesem wol also/vnd wir Christen
im Neuen Testament an dem eusserlichen Ornat
vnd Zierat in unsern Tempeln vnd Kirchen nicht
verbunden/ So gebäret es sich dennoch nicht/
daß wir dieselbigen ganz nicht achten/ oder wol
gar Sie lassen in abgang kommen vnd herunter
fallen / wie an etlichen Orten vnterweilen ge-
schicht. Daß Ich jetzt nicht sage/ wie heutiges
Tages so vieler wegen/ da das leyndige Land vnd
Leut verderbliche Kriegswesen annoch (GOTT
wend es dermals eins) im schwang gehet / die
Kirchen vnd GOTTeshäuser so jämmerlich de-
moliret/ herunter gerissen vnd verwüestet wor-
den. Davon wol die alten Verß/welche in einer

A. iii

zufal-

zufallenen Kirchen an der Mawren angeschrieben
gestanden/gebrauchet könten werden:

Quas quondam pietas nostrorum struxit avorum
Ædes, hæredes devastant more luporum.

Was Aien gestiftet zu Gottes Ehre/
Reissen vnter die Jungen/wie Löwen vnd Beern.

D. Cour.
Dietr.
conc. 3.
sup. c. 9.
sap. fol.
973.

Nein das muß also von rechten Gottseligen
Christen keines wegs geschehen. Billich vnd
recht istis/ das wir Christen unsere Tempel vnd
Kirchen in gebührendem Barwesen/Dach vnd
Gefach erhalten/ auch nicht wie Stroställe sie
lassen liegen/ sondern sie fein reinlich halten/ vnd
nach gelegenheit der Personen / des Orts vnd
anderer vmbstände/ sie gebürlich schmücken vnd
zieren / wenn nur die opinion vnd wahn der
Nothwendigkeit vnd des verdienstes davon blei-
bet / vnd man es damit ein werck der Christlichen
Freiheit vnterworffen/ sein vnd bleiben läßt.

Da es also mit dem Kirchen Ornat gehal-
ten/ vnd die gebürliche Christliche massenicht ab-
bergeschritten wird/ kan derselbe mit billigkeit vñ
niemand getadelt noch gestrafft / sondern muß
vielmehr von jederman gerühmet vnd gelobet
werden.

Wie da nun der hochbegabter vnd beredsa-
mer

mer Theologus Herz Matthesius, an seinen zu-
hörern im Jochimssthal/ sich wolgefallen lasse/
vnd in öffentlicher Predigt es an ihnen gerüh-
met / daß sie in ihrer Kirchen nicht allein einen
Altar behalten/ sondern auch denselbigen fein ge-
schmückt vnd gezieret haben. Seine eigene wort
hervon lauten also: An dem habt ihr (spricht er)
dem Euangelio keinen Nachklang gemacht/ daß
ihr einen Altar behalten/ vnd denselben mit schö-
nen Tafeln vnd Tapeten/ daran seine Christliche
Gemälde sind/ gezieret habt.

D. Cram.
in com.
Bibl. ad
v. ult. Sir.
Matthes.
part. 3.
post.
conc. 3.
de coen.
dom.
fol. 129.
fac. 3.

Dies hat auch vns alhie im Stolham da-
zu moviret vnd bewogē/ daß wir vnserer Christ-
lichen Freyheit vns gebrauchet / vnd vnser Kir-
che vnd Gotteshaus / von desselben Intradē/
nicht allein für 5. Jahren/ ann. Chr. 1628. mit
einem schönen neuen Predigstuel/ sondern auch
in diesem 1633. Jahr mit einer feinen Altar Tafel/
von dem kunstreichen vnd weitberühmbten Bild-
schneider M. Ludwigo Münsterman verfertigt/
orniren vnd zieren lassen.

Weil nun GOTT der HERR selber zu
erkennen gibt/ Hag. 1. Er wolle/ daß man Ihm
sein Haus bauē vnd unterhalten: Auch durch
den Apostel Paulum erinnern läßt/ 1. Cor. 14.
Es in der Christlichen Kirchen alles ordentlich

Hag. 1. v.
2. & 10.

1. Cor. 14.
v. 40.

A 10

vnd

Vorrede.

3
vnd zierlich hergehn solle / Als halten wirs
gänzlich dafür / Gott dem Herren / was hierin
Ihm / seinem Wort vnd Sacramenten zu Ehrē /
aus Christlicher demüthiger Einsicht von vns ver-
richtet / keines weges mißfellig sein werde.

Damit auch meine mir anbefohlene vnd
vertraute Zuhörer ein kleine manuaction vnd
anleitung haben möchten / was Sie bey der neuen
Altar Taffel Gottselig zu consideriren vnd zu
betrachten / Als hab ich darüber aus Gottes
Wort eine einfältige Predigt gehalten / vnd auff
daß Sie derselbige stets eingedenck sein vnd blei-
ben möchten / durch den Druck Ihnen commu-
niciren vnd mittheilen wollen. Einthema! es
heißt:

Vox audita perit, littera scripta manet.

Ein wort gehört / sich vergessen laßt /

Was geschriebl ist / daß bleibet fest.

Ich habe aber dieselbige E. E. vnd A. als mei-
nen großgünstigen lieben vnd wehrten Freun-
den / aus guter Christlicher wolmeinung dedi-
ren vnd zuschreiben wollen / freundlich bittend /
Ihr Sambt vnd Sonders / diese meine gering-
fügige präsentirung vnd Papierne Gabe für lieb
nehmen / vnd hinfürter nicht allein mich vnd die
meine

meinigen/ sondern auch meine Herren Symmy-
stas vnd mitbrüdere dieses orts/ benebens den
jeningen Euch stets vnd allezeit zu aller guter affe-
ction vnd wolgeneigten favor, ganz fleissig
commendirt sein vnd bleiben lassen wollen.

Gewißlich stehts löblich vnd wol / wenn
Regenten/ Amptleute/ Vögte vnd andere from-
me Christen/ gute Priester Freunde sein/ als ge-
wesen sind Joseph in Egypten/ Esra/ Nehemia/
Obadja/ Ebedmelech vnd andere mehr. Das
selbige ist de allerhöchsten Kirchen Patronen sehr
lieb/ angenehm vnd wolgefellig/ vnd bringt mit
sich von dem HERN den Segen vnd langes
Leben. Sir. 25. Psal. 133.

Sir. 25.
v. i.
Psal. 133. v.

Thue hiemit E. E. vnd A. Sampt ihren¹
Tugendsamen Hausfrauen vnd lieben Kin-
dern / dem vielfrommen gütigen GOTT/
dem Vatter der Barmherzigkeit / dem
GOTT des Friedens / zu dieser sehr trüb-
seligen/ beschwerlichen vnd gefährlichen Zeit/
unter den Gnadenflügeln seiner Allmacht Vä-
terlich zu schützen / zu schirmen vnd zu erhal-
ten / mit meinem Christlichen vnd andächti-
gen Gebete / getrewlich vnd von hertzen em-
pfehlen.

2. Cor. 1.
v. 3.
2. Cor. 13.
v. 11.

B

pfehlen. **Stolham.** Auß meinem Mu-
sæiolo, Anno Christi, welches die Zahl
Buchstaben in folgendem Wundsch anzeigen/

VVilaDingen/ o D GOTT/ beVVahr
Ihre VnsreD VND aLLer gefahr.

L. L. und A.

Gebets und Dienstgeflissener

**HENRICUS Tüchter/ Ministerii in
Frisiâ Burjadiâ Senior.**

TEXTUS.

T E X T U S.

1. Maccab. 4. v. 55. & 56.

Und alles Volck fiel
nieder auff das Ange-
sicht / beteten an / vnd
lobten den HERRN
im Himmel / der Ihne
Glück vnd Sieg gege-
ben hatte / Vnd hielten das Fest des
Neuen Altars / acht tage / vnd opffer-
ten darauf Brandopffer vnd Danck-
opffer mit freuden.

Auslegung.

Wie die Liebte vnd Undächtige im HERRN
Christo / Wir lesen im Propheten Daniel
am 9. Cap. daß Gott seinem Volck den Zu-
den die verheissung gethan / Es sollten die Gas-
sen vnd Mawren / Tempel vnd Altar zu Jerusalem / nach
dem Babylonischen Krieg / noch wieder erbawet werden / so-
doch in künfftlicher zeit.

Dan. 9.
v. 25.

W H

Das

Nam si-
mul atq;
semel, o-
peri ma-
nus una
vacabat,
Hosti in-
tentabat
ceterate-
la, ma-
nus.
Nehem.
4. v. 17.

Dasselbige ist auch also erfolgt. Denn als Nehe-
mia sampt dem Volk Gottes zu Jerusalem die niederge-
rissene Mawren/ den verstorren Tempel vnd Altar bawen
wollen/ haben Sie müssen/ mit der einen hand die arbeit
verrichten/ vnd mit der anderen hand die waffen halten/ wie
Nehem. cap. 4. geschrieben stehet.

1. Mac-
cab. 4. v.
41.

Also ist auch eine kümmerliche zeit gewesen kurz
für Christi Geburt oder erster zukunfft/ als Judas Macca-
bæus, der hochberühmte vnd siegreiche Krieger Fürst mit
den Seinen/ daß Heyligthum zu Jerusalem/ welches der
grawsame Wüterich Antiochus Epiphanes König in
Syria, vnd seine tyrannische Offizianten mit ihren Händ-
nischen Greweln sehr verwüestet hatten/ wiederumb gereinigt
get/ vnd einen neuen Altar darin gebawet hat. Da Ih-
nen die Feinde noch alle Hände voll zu schaffen gegeben/ wie
gemeldet wird 1. Maccab. 4.

Dan. 3. v.
9. & c. 11.
v. 21.

Ebenemassen/ geliebte Christen/ ist es jetzt auch noch
in der Christlichen Kirchen eine kümmerliche zeit/ da diesel-
bige von dem jetzigen Römischen AntiChristlichen Anti-
ocho vnd seinen Befehlshabern (wie dan solches durch
den alten Antiochum vnd seinem wütrigen Anhang für-
gebildet worden) so gar hart angefochten/ verfolgt vnd ge-
engstet wird.

Vnd ob wol Gott der Herr vns dieses Orts sonderli-
che gnade erzeiget / daß wir für öffentlicher feindseliger ge-
walt/ für Landesverherung vnd Verwüstung/ bißhero be-
freyet verblieben: Daß wir denn nächst Gott dem Allme-
chtigen/ auch dem Hochgebornen Unserm Gnedigen Lan-
des Herrn / welcher zu dem ende grünes vnd dürres herfür
gesuchet/ vnd/ so zu sagen/ Hand vnd füße angespannet hat
mit demüthigen vnd vnderthenigen herken / Höchlich zu
danken: So haben wir dennoch der vngedisciplinirten
Solda-

Soldatesca muthwillen / da Sie die Inquartirung bey
 Unß gehabe / auch etlicher massen mit schmecken müssen.
 Wie dann auch noch zur zeit die Last der beschwerlichen
 Contribution Unß auff dem Halse liege / vnd kein ge-
 ringes von vnserm Vermögen hinweg nimpt. Nichts
 desto weniger sind wir / in dieser kümmerlichen zeit / vnser
 Gottes Hauses eingedenck gewesen / Vnd Haben in die-
 sem 1633. Jahr darin die Newe Altar Taffel lassen barwen
 vnd verfertigen.

à Dom.
 23. post
 Trinit.
 an. 1628.
 usq; ad
 fest.
 pasch.
 an 1631.

Darüber frewen wir vns nun auch an diesem heutigen
 Tage / welcher ist des Heiligen Apostels Bartholomæi,
 in dem Herrn / vnd halten daran / nach dem Exempel der
 Gottsfurchtigen Jüden / vnser Altar Taffel fest. Da-
 mit wir aber zu solcher Geislichen freude noch so viel mehr
 mögen auffgemuntert werden / Auch diese vnser Altar
 Taffel dem Herrn Christo recht conlociren vnd zu ei-
 gnen. So wollen wir das heilige Göttliche wort / dadurch
 alles geheyliget / geweyhet vnd gesegnet wird / mit fleiß an-
 hören / Vnd für diesem mal den Vorgelesenen Text in der
 furcht des Herren miteinander erwegen.

1. Tim. 4.
 v. 8.

Erstlich wollen wir demnach denselbigen in sei-
 nem schlechten vnd einfeltigen Wortverstand be-
 sehen.

Vnd dann ferner vnser Christliche Andacht
 auff diese Drey Lehrpuncte richten.

I. Was von den Altaren inß gemein zu wis-
 sen vnd zu halten sey.

II. Wie wir vnser Newe Altar Taffel son-
 derlich zubeschawen / vnd was für schöne Erinne-
 rungen dabey in acht zunehmen.

B III

III. Wie

III. Wie wir dies unser Altar Taffel fest recht
Christlich celebriren vnd feyren sollen.

Hievon zu Gottes Ehren vnd dieser Christlichen Ge-
mein Erbauung / zu reden vnd zu handeln / wolle der All-
mächtige Gott vnd Vater vns die Gnade vnd Krafft sei-
nes Heiligen Geistes gnediglich verleihen vnd mittheilen /
vmb Jesu Christi unsere Herren vnd Heylands willen / A-
men.

I.

Erklärung des Texts.

Belangend Erstlich den Wortverstand des
Texts / So wird darin gemeldet von einem Al-
tar fest / daß da sey gehalten worden. Wo bey
dann zu betrachten:

1. Welche die seynigen gewesen die da ein Fest
gehalten.
2. Was für ein fest es gewesen.
3. Wie es mit der Feyr des festes zugegangen.

1. Die Erste vmbstehende betreffend / welche da
ein fest gehalten / So berichtet davon unser Text vnd
spricht: Alles Volck habe solches gethan. Da sind zu-
sammen gekommen in dem Tempel des Herren Alle
Stände in dem Volcke Israel.

Fessel. in
Prompt.
Bib. fol.
60.
Pareus
in me-

Wie aus vorhergehenden Zuersehen / so ist auff diesem
Fest gewesen der Kriegesfürst Judas / mit dem zunamen
Maccabeus, des Priesters Mattathia Sohn. Derwegen
seiner Stärke einem Löwen / wegen seiner Waffen einem
Riesen!

Riesen / vnd wegen seiner schrecklichen Verrichtung einer
graffirenden Feuerflammen ist verglichen worden. Er
ist gewesen ein Defensor vnd Beschützer des Göttlichen
Gefetzes / vnd des von den Syrischen Königen Antiocho
vnd Demetrio sehr übel geplagten Jüdischen Volckes.

dul. Hist.
Eccl. p.
132.

Von Ihm sind gewesen seine Brüdere / Simon vnd
Jonathan, weyße vnd verstendige Männer auch frewdige
vnd beherste Kriegshelde. 1. Maccab. 2. & 4.

1. Mac-
cab. 2. v.
4. & 5.
1. Mac-
cab. 4. v.
36.

Es haben sich auch da gefunden die Priester / die sich
nicht verunreiniget / sondern beständig in Geseß geblieben
waren.

1. Mac. 4.
42.
1. Mac. 4.
v. 59.

Niem die Senger vnd Muscanten. Darzu daß
ganzes Volck Israel. Klein vnd groß / Jung vnd alt / fra-
wen vnd Männer / Oberkeit vnd unterthanen / Geistliche
vnd Weltliche. Niemand hat sich absentiret vnd aus-
geschlossen.

II. Was für ein fest ist denn von allem Volck
Israel zu Jerusalem gehalten worden? Der ur-
sach: Das fest des neuen Altars.

Es hatten die Heydnische Könige in Syria Antio-
chus vnd Demetrius benebens ihren Befehlshabern
den Tempel des Herrn zu Jerusalem sehr geprophantiret
vnd verunreiniget / in deme Sie das Heydnische Abgöt-
sche bilde Jovis da hinein gesetzt / vnd mit andern Greweln
vnd Scheweln mehr denselbigen besetzt. Insonderheit
war der Alear sehr von Ihnen entheiliget.

Dresser
in Isag.
hist. mil-
len. 4. p.
296.

Nachdem aber Judas Maccabæus durch Gottes hülff
die feinde des Volcks Israel überwunde / Sie versaget vnd
geschlagen / so haben Er vnd die Priester alle Heydnische
Grewel vnd Schewel aus dem Tempel abgeschafft / auch
den verunreinigten Alear hinweg gethan / vnd einen neuen

1. Mac-
cab. 4. v. 44.
1. Mac-
cab. 4. v. 36.

B 10 Altar/

Altar/nachdem Befehl Gottes/wider auffgebawet.

Als Sie nun diesen neuen altar wiederumb gebawet/vnd/nach Gottes bef. h/ zu allererst darauff geopffert/ da haben Sie ein Fest des neuen Altars hochfeylich gehalten vnd dasselbige ganzer acht tage lang. Vorbey auch beschlossen / daß im Volcke Gottes Jährlichs / vom 25. tage des Monats Casleu an/welcher/nach vnserem alten Julianischen Calender/ der 25. tag Decembris gewesen / des neuen Altars fest seyrlich solte gehalten werden.

Eberus
in Hist.
pop. Jud.
p. 13. Idē
in Calen-
dar. pag.
426.
Crel. &
Fessel. in
prompt
Bib. fol.
623. col.
med.

Isi geschehn für Christi Geburt/ im 163. Jahr nachdem für funff Jahren zuvor/ eben an demselbigen 25. tage des Monats Casleu/ der Antiochus Epiphanos die Stad Jerusalem erobert / den Tempel verunreiniget / vnd den Altar mit dem darauff gesetzten Jovis Bilde geprophantiret hette.

Joh 10. v.
22. Eras.
in annot.
in cap.
10. Joh.
fol. 365.
Beza in
annot.
in id. g.
10. Joh.

Dieses fest wird von dem Apostel vnd Euangelisten Johanne Eneania, Johan. 10. von Erasmo initialia; von Castellione, Renoualia templi; von Luthero, Kirchwenhe geheissen. Welches der Herz Christus selber geseyret hat.

Ob wol diese Kirchwenhe nicht von Gott / sondern / wie gehöret / von Menschen eingefeset: Dennoch / weil sie nichts Gottloses in sich hatte / vnd der ganze Gottesdienst der Jüden durch Christi Tode vnd Himmelfahrt noch nicht auffgehoben war / So seyret solches Fest Christus aus Christlicher Freyheit / vnd helt es nur für ein Adiaphoron, für ein frey Mittelding.

Dann wir auch wol können Festtag halten / ob sie schon von Papisten eingefeset sein / wann sie nur nicht etwas Gottlos vnd abergläubisch / in sich haben.

III. Wie

III. Wie ist es ferner mit der feir dieses Newen Altar Festes zugegangen?

1. Sieht im Text: Alles Volck fiel nider auff das angesicht. Alle zusammen/welche aus allen Ständen des Volckes Israels im Tempel zu Jerusalem beyeinander gewese/Hohe vnd Nidrige/Grosse vnd Kleine/Reiche vnd Armen / Alte vnd Jungen / sind niedergefallen für dem Herrn / nicht nur auff Ihre Knie / sondern ganz vnd gar auff Ihre Angesichte. Sie haben sich gedemütiget vnter die gewaltige Hand Gottes. 1. Pet. 5.

1. Pet. 5. v.
6.

2. Saget der Text: Sie beteten an/Nemlich Gott den Herren / dafür Sie niedergefallen vnd sich gedemütiget. Wie Sie den Herren angebetet / steht geschrieben / 2. Maccab. 10. Sie haben gebeten / Der Herr wolte Sie ja nicht mehr in vorigen Jammer kommen lassen. Sondern da Sie sich mehr an Ihm versündigt worden/so wolte Er Sie gnädiglich straffen / vnd nicht in der Gotteslästerei/der grausamen Heyden/ Hände geben.

2. Maccab. 10. v.
4.

Als der König in Syrien mit seinem Kriegs Volck in Jerusalem gefallen/hette er greulich gewütet/den Tempel hette er verunreiniget vnd beraubt / die Stadt geplündert / einen grossen hauffen der Bürger danieder gehawen daß indreyen Tagen an die 80000. geblieben / vnd hat mehr denn 10000. gefangene mit sich in Syriam geführt / daruffen Sie nun alle/so noch übrig geblieben / vnd von den Blutdurstigen Tyrannen erlöset worden/der Barmherzige / gütige Gott wolle Sie / so noch vorhanden vnd leben / nicht mehr in solchen Jammer vnd Elend gerahten lassen / Er wolle hinsüro ja nicht mit ihnen handeln nach Ihren Sünden / vnd ihnen nicht vergelten nach Ihren Missethaten / Psal. 103. Viel/viel lieber wollen Sie fallen in die Hand des Herren / als in der grausamen Menschen Hand.

Joseph L.
12. c. 6.
Eber. in
Calend.
p. 426.
Dresser.
in Hag.
hist. mil.
len. 4. p.
296.

Ps. 103. v.
10.

E

Denn

2. Sam.
24. v. 14.

Denndie Darmherzigkeit des Herrn ist groß 2. Sam. 24.

3. Haben Sie/ wie der Text berichtet/ gelobet dem Herrn in Himmel/ der Ihnen glück vnd Sieg gegeben hatte.

Joseph. l.
12 Pareus
in me-
dal. hist.
Eccel. p.
132. &
133.
Crel. &
Fessel. in
Prompt.
Bib. fol.
605.
1. Mac-
cab. 3. v.
44. & c.
4. v. 30.
2. Mac. 3.
v. 10.
Eber. in
Hist.
pap. Jud.
p. 12. o-
rig. plus
valet u-
nus pius
precan-
do quam
mille im-
pii prali-
ando.

Es ist Judas Maccabeus ein Siegreicher Kriegerfürst gewesen/ mit den Syrischen Königen Antiocho vnd De- metrio/ wie auch Ihren Obersten vnd Befehlhabern Apollonio, Serone, Ptolamæo, Nicanore, Gorgia vnd Lysia hat er glückliche Schlachtungen gehalten. Die- le seiner Feinde hat er oftmals erlegt/ daß seiner Solda- ten keiner geblieben/ ja wohl nicht einer von denselbigen ver- wundet worden. Welches dann zum höchsten zu ver- wunderen.

Ist ohne zweiffel daher kommen/ das er allezeit/ ehe er eine Feldschlacht angefangen/ zuvor niedergekniet vnd zu Gott dem Herrn gebetet/ das Gebet ist seine beste wehr vnd waffen wider die Feinde gewesen. Dadurch hat er gesie- get/ die eine Victoriā nach der anderen erhalten/ vnd das höchst beengte Volk Gottes auß der grausamen Fein- de Händen/ gewalt vnd Tyranny frey/ ledig vnd loß ge- macht.

Dafür saget nun Ersampt allem Volk dem Herrn Lob vnd danck.

4. Wird gedacht/ Sie haben auff dem new- erbaueten Altar geopffert Brandopffer vnnnd Danckopffer mit freuden.

Levit. 1.
& 3.

Diese Opffer haben Sie verrichtet nach dem Befehl vnd der verordnung Gottes/ Levit. 1. vnd 3. mit fleiß ver- zeichnet.

Danach dem Befehl allerley Vieß geschlachtet/ ins-
Sewu

Eure auff den neuen Altar gelegt / vnd dem Herren zum
füßengeruch verbrennet worden.

Ist alles zum schönen Järbilde / des einzige Schlachte-
lämbleins Gottes / seynes liebe Sohns des Herrn Messias, Joh. 1. v. 29.
im Alten Testament von Gott selbst also geordnet.

Dabey sie auch sonderbare Predigten mit allerley
eussertlichen Ceremonien gehalten / vnd also mit Herzens-
Mund vnd wercken Gott gelobet vnd gedancket haben.

Solche Brand- vnd Danckopffer sind nun zu Jeru-
salem im Tempel auff diesem Altar feste / mit grosser Freu-
de / mit singen vnd Klingen / von der ganzen versammlung
verrichtet worden. Vnd dieß ist also der schlechte vnd eins-
fältige Wortverstand des Texts.

I I.

Lehre.

Wir wollen nun ferner unsere Andacht auff
die fürgenommene lehren richten vnd wen-
den.

Erste Lehr.

Enlich wolle demnach Eure Christliche Lie-
be Sich ins gemein etwas von den Altäre
berichten lassen.

Was nun Anfänglich dz wort Altar belan-
gen thut / So wolle die Gelernt / es hab Altar den Namen
von der eussertlichen form vnd gestalt / vnd werde Altare
geheissen / ab altitudine, von der höhe / das Altare so viel
heisse als alta sine elata res, das ist / etwas hohes vnd

Perott. in
Comm.
ling. Lat.
col. 14.
lin. 10.
steph.
dolet.

Com-
ment.
ling Lat.
tom. 2.
col. 1445.
Calepin.
in dictio.
sub. voce
Altare
Nat. Co-
mes My-
thol. 1.
6. 10. pag.
23.

erhobenes: Oder Altare werde also genennet als alca
area, ein hoher Platz/ weiln die Altaren etwas von der er-
den erhoben gewesen.

Darnach die Sache selber betreffend/ so wird in
der H. Schrifft vnd bey den Kirchen-Vätern Dreyer-
ley unterschiedlichen Altaren erwehnet vnd gedacht.

Fürs Erste sind gewesen Levitische Altaren/
welche die Jüden im Alten Testament bey verrichtung ih-
res Gottesdienstes/ zu gebrauchen pflegen.

Da sie dann Erstlich gehabt Altare victimarum
live sacrificiorum, das Opfer Altar/ davon Exodus
Exod. 27. der HERR zum Mose also redet/ Exod. 27. Du sollst
v. 1. & 2. einen Altar machen von Föhrenholz/ fünf ellen lang vnd
breit/ das er gleich vierecket sey/ vnd drey ellen hoch/ Hörner
soltu auf seinen vier Ecken machen/ vnd solt ihn mit Erze
überziehen/ &c.

Darnach haben die Jüden auch gehabt Altare
thymiamarum, ein Räuch altar/ welches Ex-
Exod. 30. od. 30. also beschrieben wird: Du solt auch einen Räuch-
v. 1. & 2. Altar machen zum Räuchern von Föhrenholz/ einer Ellen
lang vnd breit/ gleich vierecket/ vnd zwey ellen hoch/ mit seinen
hörnern. Vnd solt ihn mit seinem Golde überziehen/ &c.

Diese Altaren waren also gesetzet: Daß Opfer Al-
tar in dem vordersten theil des Tabernakels/ das Räuch-
altar aber im mittel desselbigen/ welches das Heilige ge-
nennet ward/ gegen dem Allerheyligsten über/ daß mit dem
statlichen gewickelten vorhange vom andern theil des Ta-
bernakels unterschieden war.

Daß erste Altar war von Gott verordnet zu den
Brandopffern vnd andern Opffern.

Auf dem andern Altar mußte der Hohenpriester alle
morgen

morgen vnd Abend ein Räuchwerck anzünden / auff daß also der ganze Tabernackel mit einem süßen geruch allens halben erfüllet möchte werden.

Allebede Altaren aber sind für bilde des H. Christi gewesen / der zu seiner zeit am hohen Altar des Creukes Gott seinem Himmlischen Vater zum süßen geruch ist auffgeopfert worden. Denn Christus hat vns geliebet / vnd sich selbst dargegeben für vns zur Gabe vnd Opffer / Ephel. 5. v. 2. Gott zu einem süßen geruch / Ephel. 5. Wir stunden sonst Gott zu / das er Maul vnd Nasen für vns zuhielte / aber durch das verdienst vnd löfliches Räuchwerck Christi seines Sohns / sind wir Gott ein süßer Geruch.

Es ist auch das Gebett der Heyligen ein lieblicher Geruch / Psal. 141. Apocal. 5. welches in Christo dem einigen hohen Altar täglich vnd ohn unterlaß sol geschehen vnd verrichtet werden / Ebr. 13. Luc. 18. 1. Theß. 5. Frü vnd späth müssen wir vnser Gebett thun. Das ist / ein süßes Räuchopffer für Gott / Num. 28.

Darnach vnd zum Anderen So sind gewesen vnd sind auch noch Abgöttische / Abergläubige / Sündliche vnd verbottene Altare. Darunter begriffen werden Alle dieselbigen / welche zu aller zeit / entwedder vnter dem Volck Gottes / oder auch von den Heyden / außserhalb der Kirchen Gottes / erbawet vnd auffgerichtet sein.

Darauff haben gesehen die Propheten mit Ihren hefftigen Predigten / damit Sie / wie alle andere Stücke der Abgötterey vnd falschen Gottesdienstes / also auch die Altare / welche dem Göttlichen wort zu wieder erbawet gewesen / ganz scharf gestraffet haben.

Ein solch Abgöttisch Altar ist gewesen daß zu Bethel 1. Reg. 13. welches / als König Jeroboam dabey gestanden

den zu räuchern / der Prophet des HErrn also angedelt
Altar / Altar / So spricht der HErr / Siehe / es wird ein
Sohn dem Hause David geboren werden / mit Namen Josi-
a, der wird auff dir opfern die Priester der Höhe / die auff
dir räuchern / vnd wird Menschen dein auff dir verbrennen.

Hierher gehört auch / daß von dem Heuchler Ahas
gelesen wird / 2. Reg. 16. welcher zu Damasco ein Ab-
göttisch Altar gesehen / davon er ein Muster / oder Abriß
seinem Priester zu Jerusalem dem Urias zugeschickt / vnd
daselbst auch ein solch Abgöttisches Altar dem großmäch-
tigen König zu Assyrien Tyglath Pilesser zu gefallen /
auffbauen lassen.

Vnd sind solcher Abgöttischen / Abergläubigen Al-
tar im Königreich Israel so viel gewesen / daß der Prophet
Oseas darüber klaget / vnd spricht / Ephraim hat der Altar
viel gemacht zu sündigen. So viel Früchte Israel hatte So
viel Altar hatte er gemacht. Sie haben so viel Altar / als
Mandeln auff dem Felde stehn. Ose 8. 10. vnd 12. daß
ganze Land ist voll Altar gewesen.

Zu diesen Abgöttischen Altaren können auch gerech-
net werden / die Altare in Pabstthumb / damit alle Winkel
aufgefüllt seind / vnd die sie gebrauchen zu ihrem erdich-
ten Weisopffer / daß Sie in cruentum, vnblütig nennen.
Welche / weil Sie öffentlicher abgötterey dienen / nicht vn-
billig abgöttische Altarn So lang sie solche sind / geheissen
werden.

Nicht weniger können unter die abgöttische Altar ge-
zählt werden dieselbigen / welche die Heyden / so außser der
Kirchen Gottes gewohnet / der Israeliter Gottesdienst dars-
in zu folgen / sich erbawet haben. Solcher Altaren sind
bey den Heyden vnzählig viel gewesen.

Sie haben Altar gehabt über der erden in die Höhe er-
hoben /

2. Reg. 16.
v. 10. &
12.

Ose. 8. v.
11. Cap. 10. v.
1. Cap. 12. v.
11.

Nic. Pe-
rott. in
cornu-
cup. col.

Christliche Altar. Taffl. Predigt.

23

hoben/darauff sie Ihren Himmlischen Göttern geopffert. ^{14. lin. 17.}
Sie haben gehabt Altar auff schlechter Erden gebawet/ & legg.
darauff Sieden Irdischen Göttern geopffert. Ja Sie
haben auch Altar in vnd vnter der Erden gehabt / darauff
Sie den vnter Irdischen vnd Hellischen Göttern geopffert.

Ein solch Heydnisches abgöttisches Altar ist auch
gewest / welches der Apostel Paulus zu Athen gefunden/
darauff Deo ignoto, dem vnbelandten Gott geschriben ^{Act. 17. v. 23.}
gestanden. Act. 17.

Zum Dritten / So sind auch Christliche/
freygestellte vnd zugelassene Altaren / welche aus
freyer verordnung der Kirchen eingeführet / vnd dem eusser-
lichen Gottesdienst vnd Kirchen Ceremonien dienstlich
sein. Solche sind dieselbige / so noch heutiges tages in vn-
seren Christlichen / Euangelischen / Lutherischen Kirchen
gebrauchet werden.

Von deroselben Ursprung / gebrauch vnd da-
hero entstandenen Namen / nachfolgendes mit weni-
gem in acht zu nehmen.

I. Den Ursprung oder Anfang unserer frey-
gelassenen Altaren belangend / So ist auß erzehlung
der H. Euangelisten / vnd sonderlichen Lucæ cap. 22. ^{Luc. 22. v. 24.}
offenbar / daß der H. Err Christus / als Er zu erst sein Hey-
liges Nachmal zu Jerusalem im Gasthause gehalten /
mit seinen Apostelen am Tische gesessen. Ob aber sol-
cher Tisch Hölzern od. Steinern / Hobl od. Dicht / viereck
oder rund / oder wie er gestalt gewesen / hat bißhero noch
keiner darthun vnd beweysen können.

Ferner sind wir auch in keiner Abrede / daß / als die
Apostel / noch selber die Christliche Kirche hin vnd wieder
geleh-

E in

gelehret/bey verrichtung des H. Nachtmals die Tische im gebrauch gewesen. Jedoch ist hieby wohl zu merckn/das die Altar/ so fürhin die Heyden gebrauchet/ auch Tische sein genennet worden. Wie solches der Apostel Paulus bezeuget. 1. Cor. 10. da er richtig gegen einander setzt des H. Erren Tisch/ vnd der Teuffel Tisch/ das ist der Heyden Altar/ welche den abgöttischen Opfern/ jedem Teuffel selbst dienen.

Wo vnd wann aber die steinerne Tische/ oder Altar/ die noch heut zu tage gebräuchlich sind/ in die Christliche Kirche erstlich eingeführet sein/ ist in den Kirchen Chronick 2 so gar eigentlich nicht zu finden. Ist aber gnug/ das auß der Alten Kirchen Väter Schrifften hell vnd klar beweyset kan werden/ das die Altaren albereit eine geraume zeit für dem Pabsthum/ vnd ehe man noch von dem ertichteten Messopffer etwas gewußt/ in der Christlichen Kirchen gebräuchlich gewesen.

11. Es sind aber diese öffentliche Tische oder Altare/ in der Apostolischen vnd der Ihr erst nachfolgenden Kirchen zu zweyerley gebraucher worden.

Einmal So hat man darand das H. Hochwurdige Nachtmal öffentlich administreret vnd verrichtet.

Darnach sind auch darauff die Gaben gelegt/ welche die Christen zu vnterhaltung des Predigampis vnd der Armen/ item den öffentlichen Gästen vnd Taffel leute das da die Liebe genennet worden/ contribuiert vnd gegeben. Wie solches aus der eltesten Kirchen Väter Schrifften zuerschen.

111. Hieher ist auch geschickn/ das dieses Organon/ dieß ding / welches zu den heiligen Ceremonien vnd werckten gebraucher worden/bey den Alten Kirchen Vätern zweyerley Namen bekommen. Erst

1. Cor. 10.
v. 21.

Iren. l. 4.
c. 34.
Socrat. l.
5. c. 22.
Augu-
stin. in
Joh.
tract. 26.
D. Paul.
Tarnov.
de S. S.
Minist. l.
2. c. 33. q.
6. p. 1197.
Theo-
dor. in
Hist.
Ecccl. l. 5.
c. 19.
Chema-
nit. part.
2. Exam.
Conc.
Trid. p.
275.
Hunn.
de Sa-
cram. p.
236.

Erstlich ist ein Altar genennet worden umb
der Almosen willen / welche öffentlich in der Kirchen dar-
auff gelegt/vnd von dem Apostel Paulo Phil.p.4. Ho-
stia/angenehme Opfer/so Gott gefellig/geschaffen worden.
Denn Almosen vnd andere gute werck sind Gott angenehme
vnd wolgefellige Opfer / wenn Sie aus dem glauben her-
kommen.

Conr.
Dierr.in
Instit.
Catech.
L.de C.
D.
Phil.4.v.
18.

Darnach ist ein Tisch genennet / von wegen
des H. Nachtmals/so dabey gehalten/wie dan auch von we-
gen der öffentlichen Mahlzeit/so dabey angestellet.

Es haben aber die Väter beydes des Altars vnd des
Tisches ohne vnterscheid in Ihren Schriffen gedacht vnd
gebraucht. Vnd gilt vns auch noch gleich/man nenne sie
Altare oder Steinerne Tische/der vnserige ist von Stein/
oben mit breitteren belegt vnd mit einem duncker grünen
Tuch von wand bedeckt.

DeLuc.
Backm.
in seiner
Eröret.
&c.
quest.46.
p.57.&
seqq.

Darauff dann gnugsam abzunehmen / das die Altar
oder Steinerne Tische albereit für dem Pappsthum in der
Christlichen Kirchen gebräuchlich gewesen vnd derwegen
auch noch aus der Freyheit/von Christo vns erworbt/Gal.
5. darin können vnd mögen behalern werden.

D. Conr.
Dierr.
part.1.
Conc.
sup.sap.
Sal.fol.
971.
D. Myli^a
Præc.m.
in Caro-
lost re-
die. th.
160.
Galat.5.
v.1.

Anderer Lehre.

Wen wollen wir zum anderen/zu vnserer Ne-
wen altar Tafel kommen.

Weiln aber dieselbige mit allerhand schönen
Bilder angezieret/So fraget sichs anfänglich: Ob wir
dessen gute macht gehabt solche Bildere machen
vnd auff dem Altar setzen zu lassen?

Darauff Ewre Christliche Liebe sol wissen/ das vn-

D unterschied.

terschiedliche Bilder sein. Etliche werden gemacht zum ornat vnd zirat/oder zur ermahnung vnderin-
nerung/oder zum memorial vnd Gedächtnuß.
Anderer aber werden gemacht zum verehren vnd an-
beten/ wie im Pabsthum geschicht.

Imagi-
nes in
templis.
A. C. sunt
rerum
gesta-
rum
monu-
menta,
non cul-
tus in-
strumen-
ta.
Exod. 20.
v. 4.
Matth. 4.
v. 10.

Was nun die Bilder der ersten art belangen thut/
So mag man wol in vnd aufferhalb der Christlicher Kir-
chen solche Bilder lassen schnitzen oder mahlen/ die zur zierd/
anmahnung vnd gedächtnuß nuß vnd dienlich sind. Sol-
ches ist allerdings vnverbotten. Das man aber für die
Bilder den hut abzeucht/ dafür sich duckt/ bückt/ neygt/ ihne
geweihte wacholichter anzündet vnd Opffer bringt/ für sie
niderfält/ gegen Inen die händ auffhebt/ sie verehret vnd
anbetet/ das ist ein Gottloser Abgötischer vnd verdamp-
fer mißbrauch der Bilder/ den Gott der Herr ganz ernst-
lich verboten/ im ersten Gebott/ da er sagt: Du solt dir kein
Bildnuß machen/ Siemicht verehren vnd anbeten. Exod.
20. Vnd Christus spricht Matth. 4. Du solt Gott
deinen Herrn anbeten vnd ihm allein dienen. Darumb
wir auch allein einander für solcher Papistischen Abgötter-
ey einen greuel vnd abschew haben.

Unsere Bilder aber haben wir schnitzen vnd machen
lassen/ 1. Das vnser Tempel vnd Gotteshaus damit
so vielmehr georniret vnd gezieret möge werden/ Nach der
Apostolischen vermahnung. 1. Cor. 14. Vnd wir bey
dem eusserlichen Ornat dieses vnser Tempels vns zu ge-
müht führen/ wie der Tempel vnsera herrens vielmehr mit
wahrer Gottesfurcht/ mit festem Glauben/ mit beständiger
Hoffnung/ mit Christlicher Gedult/ mit herzlich-
er Liebe vnd aller Gottseligkeit/ geschmückt vnd gezieret möge wer-
den. Denn an solchem Tempel Sit der Herr den aller-
größten

größten gefallen ehet haben vnd tragen. 2. Auff daß die Einfältigen dabey seine Gottselige Erinnerung nehmen / vnd ihrem Gedächtnus damit helfen. Denn ob woll die Bilder von Gott nicht darzu verordnet sein / daß die Gleubigen dadurch gelehret vnd vnterrichtet werden / Sondern daß wort Gottes geprediget / gehört vnd gelesen / daß rechte mittel ist / dadurch der H. Geist in den hertzen der menschen wahre pietet vnd Gottseligkeit erwecket / So können dennoch gleichwol vnterdessen die zugelassene Bildere / den Schlechten vnd Einfältigen nütze vnd dienstlich sein. Sie können Gottselige Annahmung geben / vnd eilicher massen dem Gedächtnus eine eufferliche hülffe beweise / welche kan gezogen werden zu der leiblichen vbung / davon der Apostel redet. 1. Timoth. 4. Wird dervwegen von keinem rechtgleubigen Evangelischen Christen gestraffet werden.

Gregor.
Quod
doctis est
scriptura,
id laicis
est pietas.
1. Tim. 4.
v. 3.

Diesemnechst wollen wir nun unsere Altar. Taffel selbst für vns nehmen / vnd die selbe von unten an biß oben hinauf / in der mitte vnd an beyden seiten besichtigen vnd was sie jetzt vnd allezeit für schöne Erinnerung vns soll geben mit fleisse betrachten.

Dahaben wir nun alles vnten in der mitte / abgebildet / daß Nachtmal des Herrn / wie selbigo zu erst der H. Christus eingesetzt vnd seinen Aposteln gereicht habe.

Institutio
cenae
Domini
cz.

Es hat Gottes weisheit vnd Güte gefallen / daß Er nicht allein sein heiliges wort dem Menschen gegeben / Sondern auch hinzugehan die heiligen Sacramenta / als da sind im Newen Testament / die Heilige Tauff vnd das Heylige Abendmal.

Daß H. Abendmal ist vnd heist daß andere Sacra-

D ii

Dat ve-
rum.
corpus
Christus
verumq;
eruoꝛe.
Sub spe-
cie po-
tus sub
specieq;
cibi.

Matth.
26. v. 26.
Mar. 14.
v. 21.
Luc 22. v.
19.
1. Cor. 11.
v. 24.
Joh 6. v.
56.
1. Cor. 11.
v. 29.

Sacrament des Newen Testaments / darin vns der H. Christus reicht vnd gibt / nicht allein Brot vnd Wein / Sondern vermittelst des Geseigneten Brots vnd Weines zugleich seinen wahren Leib vnd sein wahres Blut. Wie die Stiftungs wörter / aus den Dreyen Evangelisten Matthæo, Marco, Luca vnd dem Apostel Paulo auff die Altar Taffel geschrieben / solches klärlich geben.

Zudem Ende aber ist das H. Abendmal von Christo vnserm Herrn eingesetzet / daß es nicht allein die Euangelische verheißung von gnediger vergebung der sünden in vns versigelt / vnd vnsern Glauben betreffigen soll / Sondern das wir auch dadurch dem Herrn einverleibet / vnd zum ewigen leben gespeiset werden sollen. Wie Er davo selber spricht Joh. 6. Wer mein Fleisch isset vnd mein Blut trincket / der bleibet in mir vnd ich in ihm.

Bedencke hiebey auch / wie man das H. Abendmal würdiglich gebrauchen möge. Denn da stehen an vnser Altartaffel / auß dem 1. Corinth. 11. diese des Apostel Pauli merckwürdige worte: Welcher vnwürdig isset vñ trincket / der isset vnd trincket ihm selber das Gerichte. Daher auch die Christliche Kirche singet

Wer sich zu dem Tisch will machen /
Der hab wollacht auf sein Sachen /
Wer vnwürdig hinzugeht /
Für das leben er den Tod empficht.

Man muß demnach sich würdiglich darzubereiten. Solches geschieht auff zweyerley weyse Cusserlich vnd Innerlich: oder Leiblich vnd Geistlich die Cusserliche Bereitung steht darin / wenn man

feh.

sehnächtern vnd züchtig hinzugeht/sich ehrerbietig bezei-
get / vnd auff die für vnserm Altar oder Steineren Tisch
newerbawte Communicanten stule sein demütig nieder-
kniet/ist eine feine Kinderübung vnd Kirchenzucht/Wache
aber den Menschen für Gott weder würdiger noch vnwür-
diger.

Die innerliche vnd Selige Bereitung aber
erfordert den Glauben/wie vnser Lutherischer Cate-
chismus sager: Der ist recht würdig vnd wolgeschickt/ wer
den Glauben hat an diese wort: Für euch gegeben/vnd ver-
gossen / zur vergebung der sünden. Ein würdiger Gast
am Tisch des Herrn muß glaubenden Worten Christi/das
ist mein Leib/der für euch gegeben ist/ Das ist mein Blut/
welches für euch vnd für viel vergossen ist / zur vergebung
der Sünden. Darumb wer da glaubt/das Christus sein
Leib für ihm dargegeben/vnd sein Blut zu vergebung seiner
Sünden vergossen habe/ der empfehet das Abendmal des
Herrn würdiglich.

Catech.
Luth.

Dies sind aber eines rechtschaffenen Glaubens
wahre Merckzeichen. Für dem Glauben gehet her
ein rechtschaffen erkenntnis der Sünden / herzlich reu vnd
leid darüber auff den Glauben folget ein guter ernstlicher
fürsaz/ mit Gottes hülf/ forthin frommer zu werden/ die
Sünde zu meiden/ vnd das Leben zu bessern.

Dicere
peccavi,
mortis
nos libe-
rat à vi.

Wo diese drey Stuck im Menschen sich begeinander
finden/nemlich die Erkenntnis der Sünden/ der Glauben
Christum / vnd der fürsaz des Leben zu verbessern/ da wird
das H. Sacrament des wahren Leibs vnd Bluts Jesu
Christi würdiglich empfangen. Da erlanget man ver-
gebung der Sünden die vereinigung mit Christo / vnd das
ewige Leben. Dieses wollen bey der Historie vom H. Abende-
mal des Herrn Euch sein zu gemähe führen.

D iij

Gera

Serner ist bey dieser Historie des Nachtmals auff die Blindflügel / wie sie die Bildschneider nennen / zu sehen.

Da finden wir nun auff der rechten seiten / den Hohenpriester Aaron und den Propheten Eliam. An der Lincken Seiten / den Apostel Paulum und D. Martinum Luther.

Aaron.
Exod 28.
v. 1. & c.
39. v. 1. & c.
legq.

Es steht da der hohepriester Aaron sehr herrlich und schön in seinem Priesterlichen Ornat und Kleyderen abgebildet / gestaffiret und geschmuckt / mit seinem Hüte und Stirnblat / mit seinem Leibrock / zween Onichsteinen auff seinen Schulderen / dem Ampt Schildlein mit zwolff Edelgesteinen / mit seinem Seidenrock / sampt den angehangenen Schellen und Granatkнопffen / wie im gleich-n mit seinem Engenrock / Gürtel und Rauchfaß.

Day.
Chytr. in
c. 28. E.
xod. p.
269.
D. Run-
gius in
prælect.
in id. c.
Namque

viro ve-
stis ma-
gnum
decus
additho-
nesta.

Das
kleid zie-
ret denn
mann /
der es

hat der sieh es an. 1br. 5. v. 4. Joh. 3. v. 34. Pf. 45. v. 8.

Diese des hohepriesters Aaronis schöne und köstliche Kleydere haben zum theil eine weltliche / zum theil auch eine Geistliche Bedeutung gehabt.

Die weltliche ist gewesen / daß der Priesterstand dadurch von anderen gemeinen Ständen vnter scheiden / daß Priesterliche Ampt so viel höher gewürdiget / vnd der eusserliche Gottesdienst so viel herrlicher vnd ansehnlicher gemacht werde.

Die Geistliche Bedeutung geht beydes auff Christum, vnd auch auff einen Jeden Gläubigen.

Denn Christus ist der rechte warhafftige Hohenpriester / durch den Hohenpriester Aaron fürgebildet. Ebr. 5. welcher gesalbet ist mit der fülle des Geistes ohne maß. Joh. 3. Psal. 45. Christus ist nach seiner angenommenen

Christliche Alear. Taffl. Predigt.

nommenen Menschheit / mit vnendliche Gaben des heiligen
Geistes begabet / geschmücket vnd gezieret.

Vnd weiln im Newen Testaments alle Christen
Geistliche Priester genennet werden. 1. Pet. .1. So wird
angedeutet mit dem schmuck Aaronis Ihr Geistlicher
Ornat vnd Schmuck / des H. Christi vnschuld vnd Ge-
rechtigkeit / welchen der Herr Christus durch den Glauben
vnd die H. Tauffe vns Appliciret vnd zuerignet / Gal. 3. v.
Rom. 13. Wie imgleichen auch durch den Schmuck
Aaronis verstanden wird der Gläubigen Ihre angefan-
gene gerechtigkeit vnd vollkommenheit / Nach wel-
cher von des Königs Tochter / der Kirchen / des H. Christi
Braut / gesagt wird / daß sie inwendig schöne / Psal. 45. das
ist / mit gerechtigkeit / heiligkeit / liebe vnd besendigkeit ge-
zieret sey.

Muß demnach mit vnserem Christenthumb keine
heuchley sein / vnd nur in eusserlichen Scheinheiligkeit be-
stehen. Denn Gott sihet nicht auff daß eusserliche / son-
dern auff daß Innerliche. Darumb wiltu recht schön
geschmücket vnd gezieret sein / So zeuch nach der vermäh-
nung S. Pauli. Rom. 13. den H. Jesum Christum an / be-
kleide dich in seiner gerechtigkeit / vnschuld vnd heiligkeit /
Schmücke dein hert vnd Seel mit einem Christlichen
Gottseligen leben vnd wandel. In solchem innerlichen
Schmuck vnd zierat wirstu Gott viel besser gefallen / als
wan du mit Seiden vnd sammit mit Silber vnd Gold / mit
Perlen vnd Edlensteinen angerhan vnd bekleidet werest.

Vnd gleich wie Aaron der Hohenpriester alle Jahr
einmahl in daß allerheyligste eingangen durch Böcke oder
Kälberblut. Also ist vnser Hohenpriester Christus einmahl
in daß Heylig eingegangen / durch sein eigen Blut / durch
sein selbst leiden vnd sterben / vnd hat eine ewige Erlösung er-
funden. Ebr. 9.

D i v

Iß

Ist derwegen vnrecht vnd zu verwerffen/das die Pa-
pisten auß des Herrn Abendmal ein Opffer machen / vnd
fürgeben / wenn die Priester das Brot vnd wein handeln/
mit erzehlung der worte der Einsehung/samt anderen Ges-
beelen vnd Ceremonien/alsobald werde das Brot in Leib/
vnd der wein ins Blut Christi verwandelt / Nachmals/
derselbe Leib vnd Blut des Sohns werde Gott dem Vater
auffgeopffert / zu aufteylung vnd vergebung der Sün-
den/So wol lebendiger Menschen / als der Toten/die im
Fegefeuer sollen enthalten werden. Aber keinesweges ist dß
H. Abendmal ein solches Opffer. Das opffer für der Men-
schen sünde ist einmal geschehn / darumb kan es nicht in der
Messe alle tage widerholet werden. Vnd eben darumb
wird Christus dem Aaronis vnd andere Priestern in Al-
te Testament engegen gesetzt / das diese alle tage haben op-
ffer bringen müssen/ für des Volckes Sünde/ Christus al-
ber daselbe alles mit einem einigen opffer volckomlich ver-
richtet. Ebr. 7. Dan mit einem Opffer hat der Herr Chris-
tus in Ewigkeit vollendet/die geheyliget werden. Ebr. 9.
Hat nun Christus allen / die da Selig werden/ mit seinem
einige opffer am Creutz verrichtet/die vollen kommende ver-
gebung aller Sünden erlanget / was ist denn des täglichen
Opffers mehr nötig? Aaronis Priesterehumb vnd opffer
hat Christus albereit für 1600. Jahren auffgehoben. Da-
rumb auch aus dem H. Abendmal kein opffer kan gemacht
werden.

Ebr. 7. v.

17.

Ebr. 9. v.

14.

vobill

vobill

vobill

vobill

vobill

vobill

vobill

S. Paulus.

1. Cor. 10.

v. 24.

Der Apostel Paulus/welcher an der lincken seiten zu-
nechst bey der Historien des nachmals steht/weis auch von
der Papisten Messopffer durchaus nichts. In 1. Cor. 10.
schreibet er / das der Herr Christus im H. Nachmal mit
dem gesegneten Brot seinen Leib zu essen/vnd mit dem geseg-
neten Wein sein Blut zu trincken/nicht aber zu opffern/be-
sohlen habe. Ist derwegen grosse vnd gewaltige Abgötterey

revel

rene / welche die Papisten mit ihrem erdichteten Mesopffer verrichten vnd begehren.

Gleich wie aber der Prophet Elias / So auff Elias.
erster auff der rechten seiten gegen der Historien vom
Nachtmal abgebildet / die abgötterey des Israeltischen Vol-
kes vnd ihre Abergläubische opffer ganz heftig gestraffet
vnd wie ebener massen Johannes der Täufer / als der An- Johan.
der Elias / für des Herrn Christi erster zukunfft allerley nes Be-
Corruptelen vnd verfälschungen in der Lehr / benebenst dem
Sünden vnd Lasten im leben / mit grossen opffer angegrif-
fen vnd verworffen : Also hat auch D. Luther / an vnser D. Lu-
Taffel auff der linken Seiten vorgestellet als der dritte ther.
Elias / von Gott für der Letzten Majestätischen zukunfft
Christi gesendet / mit rechtem Elissen vnd Johannitischen
Geist / das Mesopffer vnd alle andere Grewede des Abgö-
tischen Papißthumbs angegriffen / Selbige aus Gottes
wort widerleget / vnd den Artikel vom H. Abendmal /
Sampt allen anderen Stücken Christlicher Lehr / vnserich-
tigen aus dem reinen vnd vnverfälschten Göttlichen wort
herfür gebracht vnd erkläret.

Dafür wir dann dieses orts dem gütigen / barmherzi-
gen Gott billich ohn vnterlaß / von hertzen danck zu sagen /
schuldig vnd pflichtig sind.

Vnd nachdē wir nun also dz Heilige Nachtmal wie-
derumb so richtig haben / als es von Christo selber eingese-
het / so sollen wir auch off an diesem vnserem Altar oder
Tisch des Herrn darzu mit Bußfertige vnd danck-
baren hertzen vns verfahren.

Darzu vns dan sonderlich sol reißē vnd bewegen
der vngewisse ausgāg vnd end vnseres Lebē. Sol-
ches ist auch noch auff vnser Altar Taffel an beyden Blind-
flügeln

flügeln gegen der Historien des Nachmals / auff daß euse-
erste an beyden Seiten fürgebildet: Auff der rechten Seiten
an dem Kindlein mit der Blume / vnd dem Stund-
glaß darüber: Auff der linken Seiten / an dem Kind-
lein mit dem Lichte / vnd dem Todtenkopff darüber.

Manil.
Nascen-
tes mori-
mur, si
nisq; ab
origine
pendet.
Pl. 103. v.

15.
Trans-
it sine
breui pu-
erilis
floscu-
lus xvi.
Ut flos
& ven-
tus sic
transit
nostra

juvent⁹.
Mors ve-
nit absq;
morâ,
quâ nos
non cre-
dimus.
horâ.

Sir. 38. v.
23.
Gen. 3. v.
19.
Ecclef. 9.

v. 12.
Pahinus.
Certius
est quàm
mors,
quàm mors incertius, est nil.

Sir. 3. v. 8. & c. 18. v. 21. Luc. 2. v. 29.

Damit vns vorg: halten wird der Anfang vnd End des Le-
bens / vnd das der End strax an den Anfang geknüpffet
sey. Wir sind zwar im Anfang wie eine Zarte
Schöne Blume. Psal. 103. Wir blüen ein zeitlang wie ein
Rose roth / aber bald sind wir krank vnd tod. Daß Stund-
glaß vnser Lebens steht nimmer still / laufft immer fort / vnd
wer kan sagen / wie bald seynes zum end wird gelauffen sein:
Es geht mit vns menschen / wie mit einem lichte / das eylig
vnd bald kan verleschen. Der Todtenkopff prediget von vn-
serem End / vnd sagt: Hodie mihi cras tibi. Heut ist
an mir morgen an dir. Erd sind wir von der Erden zur
Erden müssen wir alle wider werden. Vnd da weiß der
Mensch seine zeit nicht Ecclef. 9.

Derwegen sollen wir nicht mit dem Epicurischen
Gesindlein so sicher dahin lebe. Wir sollens mit vnser Buß
vnd belehrung nicht auffsetzen. In der Gnadenzeit sollen
wir vns zum Herren wenden / vnd das H. Abendmal oft ge-
brauchen. So oft sollen wirs gebrauchen / Als wir vns im
glauben schwach vnd im gewissen betrübt befinden vnd füh-
len. Damit wir / wenn das letzte Stündlein kumpt / vnd d-
liche vnser Lebens verleschen wird / in guter bereitschaft er-
funden werden / mit fried vnd frewd abscheiden / vnd in daß
ewige Leben dahin fahren.

Auff das wirs aber würdiglich genießen mögen / So
sollen wir nicht vergessen / oft mit andacht zusprechen / daß
auffs aller vnserst an der Altartaffel angeschriebenes etc-
ostichon,

Christliche Altar. Taffel. Predigt. 31
ostlichon, oder den vers dar in die Jahr zal/ weñ dieselbe ge-
hawet/ begriffen.

VtaMVr Digne, faC IesV, Vt sape
SynaXl.

Ein jeder frommer Mensch soll von Herzen scuff-
zen vnd beten:

O Jesu gib/ daß vielmal Ich/
Gebrauch dein Abendmal würdig/
Speiß mich du Allerhöchstes Gut/
Im Nachemal mit deinem fleisch vnd Blut.

Vnd las daß theuer verdienst dein/
Mein genßliche versöhnung sein.

Deinen Tod las mich stetiglich
Verständn/ vnd damit trösten mich/

Biß Ich von dieser Welt abfahr/

So hilff mich in der Engel Schaar.

Daß haben wir am vntersten Theil vnseres Altars
Taffel in acht zunehmen vnd vns zu erinnern.

Hiernechst ist ferner vnd zum anderen zu
beschawen vnd zu betrachten die Bundes Lade/ welche
fast in der mitte der Taffel abgebildet.

Arca foederis.

Auff daß wir nun wissen mögen/ was es damit für
eine gelegenheit gehabt/ müssen wir zu ruck in das Alte
Testament gehen/ vnd es daraufferlernen.

Da wird vns nun Exod. 25. vnd 37. die Lade des
Bundes also beschrieben/ daß Sie gewesen ein kleiner
Kaste von Förenholz/ oder von Cedernholz/ oder/ wie etli-
che meinen/ von spinâ albâ, von weißdorn gemachte / vnd

Exod.
25. v. 30.
& c. 37. v.
1. & seqq.
Fessel in
Com.
Bibl.
fol. 640.

E II

mit

Baldwin.
1.2. pass.
typ. P.
285.

Propitia-
torium.
Cheru-
bim.
Chytr. in
ono-
mast. p.
188.

mit seinem Golde in: vnd außwendig überzogen / 2 $\frac{1}{2}$ Ellen
lang / 1 $\frac{1}{2}$ Ellen breit / vnd 1 $\frac{1}{2}$ Ellen hoch / vnd / wie die Kaba-
binen malden / einer Hand breit dick. Oben vmbher war
ein Kranz oder Krone von lichte[m] Golde / vnd an der Eckē
vier gülden Ringe / dadurch zwei Stangen giengen / auch
von Förenholts bereitet. Vnd mit Gold überzogen / daß sie
die Priester auffheben vnd tragen konten / welche Stangen
in den Ringen blieben / vnd nicht herauß gezogen werden
müßten. Auff dieser Lade war eine Decke / gleicher Länge
vnd breite / wie die Bundeslade / von seinem Golde gemas-
chet / welche heißt propitiatorium / der Gnadestuel oder
Gnadenthron. Auff demselben waren zwene Cheru-
bim / das ist / Engel angesichter / von schönem Golde auß-
gearbeitet / gebildet wie die liebliche Angesichterlein der zär-
ten holdseligen Kinderlein / zu beyden seiten gestügelt / wel-
che auff die Bundes Lade vnd Gnadenthron sahen / einan-
der anschawten / vnd mit ihren flügeln aneinander rührten.

Hieby haben wir vns zuerinneren: Daß die Bunde-
s-lade vns fürbilde Iesum Christum, in welchem
alle Schätze der Weißheit vnd Erkenntnis verborgen sind.

Col. 2. v.
3.
Joh. 1. v.
16.

Coloss. 2. Auß welches fülle wir alle nehmen Gnade vmb
Gnade / Joh. 1. Ablass vnd vergebung der Sünden.

Es ist auch der Herr Christus derjenige / in vnd mit
welchem Gott der Vater mit vns einen ewigen Gnaden-
bund gestiftet vnd auffgerichtet hat.

Durch die beyde unterschiedliche / vnd an der Bunde-
s-laden zu hauff gefügte materien, als des Goldes vnd
Förenholzes / ist die Personliche vereiniung beydes
der Göttlichen vnd Menschlichen Natur in
Christo abgebildet. Das Holz bedeutet die Mensch-
lich

Baldwin.
1.2.
188.

lich Natur: das reine und feine Gold aber die Göttliche Natur. Wie nun Gold und Holz in der Bundesaden also vereynigt/ und zusammen gefüget waren/ das aus beyden/ wiewol vngleichen Materien/ eine Bundeslade ward: Also sind in dieser Person Christi die zwei gar vngleiche Naturen/ als Göttliche und Menschliche/ Persönlicher weyse dermassen vereynigt und verbunden/ das aus beiden vngleiche Naturen/ Ein Christus/ und Eine Person geworden ist.

Past.
Typ. p.
284.

Das Sörenholz der Bundesladen hat von Würmen mit nichten können genaget noch gefressen werden/ Ist auch alles/ was darinn gelegen/ für Wurmfras behütet worden/ Anzuzeigen/ das Christi angenommenes fleisch auch von Würmen nicht hat können gefressen werden/ noch verwesen können: A. 1. 2. Plal. 16. Und werden durch dieses lebendig machenden fleisches krasse/ für dem Nagen und Fressen des höllischen Wurms behütet/ alle die sich im Glauben daz hinein verbergen und einschließen.

Joh.
Schel-
ham. in
Bibl.
fund. v.
sup. 25. c.
Exod. p.
498.
A. 1. 2. v.
28.
Pl. 16 v. 12.

Durch die Glidene Kron oder Krankz so die Bundeslade allerseits umbgab/ und von unvergänglichem Golde war/ ist angedeutet die Königliche Majestet/ Hoheit und Gewalt Christi/ und sein vniendliches Königreich/ dazu ihn Gott der Vater/ als den König in Zion/ Plal. 2. einge-est und verordnet. Der auch als vnser König/ vns in seine Huld und huldigung angenommen/ alle feinde überwunden/ und aus Ihrem Tyrannischen Joch außgespannet und erlöset hat Luc. 1. 1. Co. 1. 15. 1. 26. 35. & seq.

Joh. 6. v.
33.

Pl. 2. v. 6.
Luc. 1.
v. 31.
1. Cor. 15.
v. 25. 26.
35. & seq.

E III

Die

Die Decke des Gnadenstuels auff der Buñ
desladen hat auff Christum vnd sein Ampt gedeutet.
wie der Apostel Paulus bezeuget Rom. 3. da er spricht:
G Du der Vatter hat vns Christu fůrgestellet zum Gna
denthron/durch den Glauben in seinem Blute. Darumb
du armer Sűnder/hastu gesűndiget/ vnd Gottes zorn wie
der dich erwecket/ sihe/ so tritt hin zu dem Gnadenhron
Christo Jesu/ den G Du selbst/ vnd nicht wir vns fűrge
settel hat. Davon Johannes sagt: Christus sey die
versűhnung fűr vnser Sűnde/nicht allein fűr vnser/ son
dern fűr der ganzen Welt. 1. Johan. 2.

1. Joh. 2.
V. 10.

Wiltu beten vnd erhűret werden/ tritt zu dem Gna
denthron Christo/ in welchem Gott erhűret. Denn gleich
wie die Jűden vorzeiten/ wenn Sie beten wolten/ sich zu
dem Gnadenhron gewendet haben: Also műssen auch wir
in seinem Namen beten/ vnd vns ganz vnd gar zu Christo
wenden/dem műssen wir v. serem Himlischen Vatter fűr
halten/das er vmb desselben willen vns erhűren wolle. Dar
umb lasset vns hinzu treten/ zu dem Gnadenstuel Jesu/
dem Sohn Gottes/auf das wir Barmhertzigkeit empfan
gen/vnd Gnade finden auff die zeit/ wenn vns hűlffe noth
sein wird/vermahnet der Apostel/Ebr. 5.

Ebr. 5. v.
16.

Chytr.
us in c.
25. Exod.
p. 256.

Die beyde Cherubim auff dem Gnadenstul/
haben bedeutet die beyden Testament / als Altes
vnd Neues Testament. Vnd das die Cherubim
auff dem Gnadenstuel Ihre Angesichte gegen einan
der gelehret/dadurch ist zuverstehnde gegeben/ das das
Alte vnd Neue Testament mit einander űberein
stimmen. Das Alte ist das fundament vnd grund des
Neuen. Das Neue ist eine Erklűrung vnd Liecht des Al
ten.

ten. Denn was im N. Testament durch Christum erfüllt / ist im A. Testament in verheissungen / figuren vnd Schatten fürgebildet. Demnach kan nun das Alte Testament / durch das Licht des Newen Testaments verstanden werden.

Die Vier güldene Ringe an den vier orten der Lade / darin man die Stangen gesteckt / vnd darin sie fest gemacht / das man die Lade dabey hat tragen können / haben bedeutet die Vier örter der ganzen weiten welt / vnd das Christus vnd sein Evangelium von seinem Leiden / Tode / Tauff / Nachmal / durch die Apostel vnd heiligen Predigamt würde durch die ganze welt herumb getragen werden / gegen Osten / Süden / Westen / Norden. Nach dem Spruch / Psal. 19. Ihre Schnur gehet aus in alle Lande / vnd ihre Rede an der Weltende.

Circuli
& vestes.

Lonicer,
in Sy.
nathr. p.
87.

Ps. 19. v. 4.

Das solt ihr Euch erinnern bey der Bundeslade / So oft ihr die in der Kirchen alhie ansehet / zu hause in der Bibel davon leses / oder auch sonst nur daran gedenket.

Zum Dritten / sehen wir an unser Altartaffel in der mitten noch ferner abgebildet die Creutzigung des Herrn Christi / wieder für der Stadt Jerusalem zwischen zwey Vbelthätern aufgehängt vnd getödtet worden.

Crucifixio Christi.

Damit ist erfüllt das fürbild der Ehren Schlang / Numer. 21. welches Christus selber auff sich ziehet / Johan. 3. da er zu Nicodemus spricht: wie Moses in der wüsten eine Schlange erhöhet hat / Also muß des Menschen Sohn erhöhet werden / Auff das alle die an ihn glauben / nicht verloren werden / sondern das ewige Leben haben.

Numer.
21. v. 8. 9.
Joh. 3. v.
14. 15.

E 19 Das

Das hat nun der Herr Christus alles für uns und
uns zu gute gelitten und aufgestanden.

Wie solches albereit an die 700. Jahr fürher der gel-
Elaias. treiche und Evangelische Prophet Elaias welcher an uns-
ser Altartaffel nechst der Kreuzigung zur rechten hand ab-
gebildet/ als herrlich und klärlich geweißaget und gelehret.
Ela. 53. v. Denn also spricht er/ Ela. 53. Fürwar Christus trug unser
4 5. 6. Krankheit / und lud auff sich unsere Schmerzen. Er ist
vmb unser Missethat willen verwundet / und vmb unser
Sündewillen zuschlagen / die Straffe ligt auff ihm/ auff
das wir Friede hettten / und durch seine wunden sind wir ge-
heilet. Wir gingen alle in der irre/ wie Schafe/ ein seilt-
cher sahe auff seinen weg. Aber der Herr warff unser aller
Sünde auff ihn.

Johan-
nes B.

Davon hat auch geprediget Johannes der Täu-
fer und Vorläuffer des Herrn/ dessen Bildnuß an der
Taffel/ nechst der Kreuzigung Christi zur linkern Hand
gesetzt / der zeuget klar und offenbahr von Christo/ weist
mit fingern auff ihn und spricht / Joh. 1. Ecce agnus Dei,
Sihe/ das ist Gottes Lamb/ welches der welt Sünde trägt.
Hirüber hat die Rechtglaubige Christliche Kirche ihre
freude und singet mit frölichen herzen in ihrem Oberger
sanger

Te Pre-
cor agne
Dei, sit
tibi
cura
mei.

Hie ist das rechte Ofterlamb/
Davon Gott hat gebotten/
Das ist an des Creutzes Stamm/
In heisser liebe gebraten.
Des Blut zeichnet unser Thür/
Das heilt der Glaub dem Tode für/
Der Würger kan uns nicht rühren.
Es hat aber Christus nicht nur für eliche wenigel
Sondern

Sondern für alle arme Sündige Menschen / Nicht allein
für die Fromme vnd außgewählte / Sondern auch für die
Gottlose vnd verdampfte sich Creuzigen vnd tödten las-
sen. Denn Christus ist für alle gestorben 2. Cor. 5.

Auch für die / so vmbkommen vnd verloren werden. 1. Cor.
8. Rom. 14.

2. Cor.

5. v. 15.

1. Cor.

8 v. 11.

Rom. 14.

v. 15.

Duola-

trones.

Welches angedeutet durch die beide Scheckere /
so mit Christo auffgehengt / vnd zwischen welchen der H.
Christus mitten ein gecreuziget ist. Deren Einer Gott-
los vnd verdampft / der Ander aber zu Christo sich bekehret /
vnd von ihm in das Paradiß des ewige Lebens auffgenom-
men worden. Luc. 23.

Diese beyde Scheckere sind ein bilde des
ganken Menschlichen Geschlechtes. Etliche sind
vnd bleiben Gottlos / treten den H. Christum vnd sein
Creuz mißfassen / Ebr. 6. vnd 10. Darüber Sie verloren
werden. Andere aber erkennen ihre Sünde / tragen leid dar-
über / vnd trösten im wahren glauben sich darwider der
Creuzes vnd Todes Christi / dadurch sie erhalten werden
zum ewigen leben.

Ebr. 6. v.

6. & 10.

v. 29.

Der Herr Jesus Christus für alle Menschen gecreuz-
iget vnd gestorben / soll auch vnser einiger Trost sein / wenn
der leidige Satan vnd vnser eigen Gewissen vns anklagen
wegen der zehntausent Pfund Sünden Schulden / vnd vns
derenthalben in dem ewigen Schulden thurn Höllichen
Pein vnd Verdammis stürken wollen.

Matth.

18. v. 24.

Die Papisten geben für / Man soll alodan zu einem
geschmitten / oder gegossenen / oder gemahleten Crucifix sich
wenden / dafür niederfallen vnd dasselbige anbeten / das herrg
Trost vnd vertrauen darauff setzen / dadurch könne man
Ablass vnd vergebung der Sünden erlangen. Aber das ist

S

Abgötze

Abgöttisch / Aberglaubisch vnd Christlästerlich. Das bringt solches keine Gnade / Sondern nur zorn vnd Straffe bey Gott dem Herrn zuwegen.

Wir haben auch zu dem ende das Crucifix keines weges lassen schnitzen / vnd an unsere Altar Taffel lassen setzen. Denn wir wissen (Gott lob vnd danck) gar wohl / das in solchem Creutz keine Göttliche Krafft vnd vergebüg der Sünden verborgen / oder darauf könne gesucht vnd erwartet werden. Gebrauchen der halben die Historische abbildung der Creuzigung Christi (ad piam recordationem) zu einer Gottseligen Erinnerung d. h. für vns ans Creutz gehengte Jesu Christi. Zu demselbige wenden wir vns mit unsern glaubens augen / vnd trösten vns seynes am Creutz für vns geleisteten bezahlung / wider unsere grosse vnd schwere Sünden Schulden. Darzu gibt vns seyne anweysung S. Paulus, Gal. 3 da er spricht: Christus Jesus ist euch für die Augen gemahlet / oder abgebildet / vnd ist vnter Euch gecreuziget. Der Apostel wil sagen: Denn gecreuzigten Herrn Jesum Christum sollet ihr so eigentlich Euch fürbilden vnd fürstellen / als wenn ihr ihn mit Euren leiblichen Augen selbst sehen am Stamm des Creuzes für Euch hängen / vnd für ewre Sünde sterben. Darumb so sollen vnd müssen wir mit wahrem Glauben sehen an Jesum Christum der am Creutz für vns alle bezahlet vnd genug gethan. Denn

Des herren Christi wunden roth /
Sein Creutz vnd herber bitter Tod /
Sind für die Sünd der ganzen Welt /
Die zahlung vnd das Lösegelt.

Unser hoch verdienster Heyland vnd Seligmacher Christus Jesus spricht selber

Ver-

Vergessen wird man mir mein Blut/

Dazu mein Leben rauben:

Daß leid ich alles dir zu gut/

Daß halt mit festem Glauben.

Den Tod verschlingt das leben mein/

Mein unschuld treget die Sünde dein/

Da bistu Selig durch worden.

Dich setze den schweren Anfechtung des Satans vnd
deines eignen Gewissens entgegen/ Sprich in wahrem glau-
ben vnd festem vertrauen: Der Vater hat mir Christum
geschenkt/ ans Creuz gehengt/ für mich must er auch ster-
ben/ auff daß ich ewigs Todes nicht sterb/ mit nichten verderb/
daß must sein Sohn erwerben. Ist das nicht gunst/ groß/
lieb vmbsonst/ vom Vater gut? an mir solchs thut/ macht
mich seine Reichs ein Erben.

Sprich weiter mit gläubigen Herzen:

Herr Jesu du bist mein vertreter/

Von Gotte dem Vatter gesendt/

Du hast für mich gelitten/

An ein schwar Creuz gehengt.

Darauff will Ich glauben vnd trawen/

Du hast vergossen dein Blut/

Vnd will darumb nicht schewen/

Für Sünd/ Teuffel/ Hell vnd Tod.

Item:

O Jesu Christ Gestorben bist/

Am Creuzes Stam/ Du Gottes Lamb/

§ 11

Dein

Dein wunden roth/ In aller noth/
 Dein theures Blut/ Komm mir zu gut/
 Dein Leiden vñ Sterben/ Mach mich zum Erben/
 In deinem Reich/ Den Engeln gleich.

Welcher dergestalt die Creusigung des H Erren
 Christi anschawen/ vnd mit wahren Glauben sich appli-
 ciren vnd zueignen wird/ dem wird Sie gewislich verge-
 bung aller Sünden/ ja das Leben vnd die ewige Seligkeit
 geben vnd bringen.

Christi
 propin-
 qui stant
 sub cru-
 ce.
 Joh. 19. v.
 25. 26.

Vnten am Creuke werden gesehen Maria die
 Mutter des H Erren/ Maria Magdalena vnd
 Johannes der Jünger/ welchen Christus sonderlich
 Lieb hatte. Diese sind ein Bilde der Christlichen
 Kirchen vnd aller Gläubigen Menschen/ die dem
 H Erren die liebsten sein/ zu aller zeit. Sie müssen entwe-
 der selber am Creuke hangen/ Oder ja mit vnter dem Creu-
 ke stehn/ vnd geht gemeiniglich also:

Je frommer Christ/ je schwerer dz Creuke ist.
 Je frommer Herr/ je grösser Schmerz.

Philip.
 Meläch.
 Chron.
 part. 1. p.
 33.
 Dresser.
 Millen. 1.
 p. 275.
 Joh. 3.
 v. 29.
 Matt. 14.
 v. 6.
 Mar. 6.
 v. 27.

Der theure Prophet Elaias, welcher des H Erren
 Christi Vetter gewesen/ Ela. 5. sol mit einer Hölhern Sa-
 gen von einander geschnitten sein. Wie das Kindlein/ so
 mit einer Sagen nebenst Ihm an der Taffel steht/ solches
 andeutet. Der hohe vnd grössle Wunderman Johannes
 der Tauffer / welcher ein sonderlicher lieber Freund des
 H Erren Christi gewesen/ Joh. 3. ist im Gefengnus schänd-
 lich vnd jämmerlich vmbgebracht vnd enthäupet/ Matth.
 14. Marc. 6. Wie solches das Kindlein mit dem Schwerd
 nebenst Ihm auch an der Taffel stehend / anzeiget. Also
 müssen noch alle Fromme vnd Christgläubigen Ihr Creus
 vnd

vnd leyden haben. Anders wil es nicht sein. Der A. 1. Pet. 2. v.
 postel Petrus schreibet 1. Petr. 2. Christus hat gelitten 22.
 für vns/ vnd vns ein Fürbilde gelassen/ daß ihr solt nachfol-
 gen seinen Fußstapffen. Darumb/ wenn wir mercken/ das
 Christus vns wolle vnter dem Creuze haben/ sollen wir
 vnter das Joch desselbigen vnserer Hälse willig ergeben/ vnd
 vns nicht befrembden lassen/ wenn wir auch ein roht Creuz
 in weißem Felde tragen/ das ist/ vnverschuldter Sachen
 auff dieser Welt leyden müssen. 1. Petr. 4. Dann/ werden 1. Pet. 4. v.
 wir hie mit Christo leyden vnd sterben/ So werden wir 15.
 auch dort mit Ihm herrschen vnd Erben. 2. Timoth. 2. 2. Tim. 2.
 Rom. 8. v. 17. Rom. 8. v.
 17.

Neben der Creutzigung sind an den Blindfü-
 ßeln auff daß eusserste auch abgebildet/ zwen Vögel.

Zur rechten hand der Vogel Pelican/ wel- Pelica-
 cher sich selber in die Brüst mit seinem Schnabel hacket/ nus.
 vnd mit seinem Blute/ seyne von der Schlangen getödete Frantz.
 Jungen besprenget/ dadurch Sie wieder zum Leben ge- Hist. ani-
 bracht werden. mal. S. p.
 352.

Ebenes massen hat auch Christus am Creuz sein
 Blut vergossen/ damit er vns von der Alten Schlangen in
 den Tod geworffene Menschen widerumb zum leben gehol-
 fen. Es besprenget vns aber Christus mit seinen theuren
 Blut/ in der Predigt seines worts vnd in den H. Sacra-
 mentē/ daß laß vns nun mit dem Iyoschleim des glaus-
 bens an vnser herr streichen/ vnd der Allen Schlangen biß
 wird vns nicht schaden. Denn

Christus für vns gestorben/

Der hat das Heyl erworben.

Sein wort/ sein Tauff/ sein Nachtmal/

S iij

Dieno

Christliche Altar. Taffl. Predigt.
Dient wieder allen Unfal/
Der Heylig Geist im Glauben/
Lehrt uns darauff vertrauen.

Phoenix.
Munster
in Cos-
mogr.
fol. 1310.
Calep. in
Diction.
fol. 951.

Zur linken Hand ist abgebildet der Vogel Phœ-
nix steht in seinem Neste voller Feuerflammen. Davon
die Naturkündiger berichten / daß Phœnix ein Vogel sey in
Arabia / werde an die Siebenhundert Jahr alt. Er
trage zuletzt etliche Weyrachsstreuhe zusammen / lege
sie gegen die Sonnen / mache ein Nest davon / vnd setze sich
darin. Da werde dann von der Sonnen Hitze / so an dem
ort sehr groß sey / das Nest angezündet / vnd verbrenne er das
mit. Es komme aber auß der Aschen des verbranten Vo-
gels widerumb herfür ein Wurm / vnd auß dem Wurm
wachsendlich der Junge Vogel Phœnix damit ist fürge-
bildet / daß unsere verstorbene Eynber / ob Sie wol zu Staub
Asche vnd Erden geworden / dennoch widerumb sollen le-
bendig gemacht werden. Christus ist gestorben / 1. Cor. 15.
v. 3. vnd widerumb lebendig worden Apocal. 1. Wie es Chris-
tus gangen also wird es vns auch gehen. Er spricht Sel-
ber / Joh. 14. Ich lebe / vnd ihr sollt auch leben. Unser le-
ben hanget an Christi Leben. Christus lebet / darumb
werden auch wir von Ihm lebendig gemacht werden.

Ose. 6. v. Ose. 6.

2.
Resurre-
ctio
Christi.

Zum viertē haben wir noch als oben an vnser Al-
tartaffel anzuschawen die Auferstehung Christi von
den Todten. Wie der Herr Christus als ein Sieghaff-
ter vnd Triumphirender Herr da abgebildet / der Tod
vnd Teuffel vnter seynen füßen hat ligen. Da hat
Christus in seynrer Auferstehung gefühlet / was er Ose. 13.
verheissen / vnd an vnser Altar Taffel mit angeschrieben
steht

Ose. 13. v.
14.

steht: Tod ich will dir ein Gift sein / Teuffel vnd
Hölle Ich will dir ein Pestilentz sein.

Vom Tod ist Christus auffgestahn/

Daß hat er vns zu Gut gethan.

Der Sünd des Tods vnd Teuffels recht/

Durch sein Auffstahn er hat geschwecht.

Auff das er vnser Gerechtigkeit/

Vnd Leben sey in ewigkeit.

Tod vnd Teuffel haben Christum im Grabe nicht
können halten: Sie werden vns eben so wenig darin halten

können. Ich bin die Auferstehung vnd daß Leben.

Spricht Christu. Johan. 11. vnd ist auch an vnser Altar:

Taffel mit angezeichnet. Es will Christus sagen: Er

sey der starke vnd mächtige Held/ der Tod vnd Teuffel

überwunden habe. Den Tod hab er für vns zerbrochen/

den Himmel auffgeschloffen / daß Leben wieder gebracht

Cor. 15. Ebr. 2.

1. Cor. 15.

v. 55.

Ebr. 2. v.

14.

Döffen derwegen / wenn wir mit festem glauben

vns an Christo Jesu halten / für Tod vnd Teuffel vns im

geringsten nicht mehr fürchten. Christus vnser Heupt ist

von den Todten auffgestanden. 1. Cor. 15. So werden

auch wir auß vnsern Gräbern wider herfür müssen. Kön-

nen derwegen auch mitten im Tod getroßt sein / vnd mit

dem H. Job sprechen/ Job. 19. Ich weiß das mein Erlöser

lebet / vnd Er wird mich hernach aus der Erden aufferwe-

cken / vnd werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben

werden / vnd werde in meinem fleisch Gots sehen: Denselben

werd Ich mir sehen / vnd meine Augen werden Ihn scha-

wen / vnd kein frembder.

Mit der Christlichen Kirchen können wir singen vnd

sagen:

Ich

Ich

1. Cor. 15.

v. 20.

Job. 19. v.

25. &

segg.

Christliche Altar. Taffel. Predige.

Ich bin (Herr Jesu) ein Glied an deinem

Des tröst Ich mich von Herzen: (leib/

Von dir ich vngescheiden bleib/

In Todes nöthen vnd Schmerken.

Wenn Ich gleich sterb/ so sterb Ich dir/

Ein ewig leben hastu mir/

Mit deinem Tod erworben.

Weil du vom Tod erstanden bist/

Werd Ich im Grab nicht bleiben:

Mein höchster Trost dein auffarth ist/

Tods forcht kanstu vertreiben.

Denn wo du bist/ da komm Ich hin/

Das Ich stets bey dir leb vnd bin/

Drumb fahr Ich hin mit freudem.

Schet Also sollen wir vnser Newen Altar Taffel
recht anschawen/ vnd allerley Gottselige Erinnerungen das
bey nehmen. So viel auch von der Anderen Lehr.

Dritte Lehr.

Im Dritten/ Wie sollen wir dann nun auch
dieß vnser Altar- Taffel- Fest recht Christlich
celebriren vnd feyren? Das wollen wir von Iu-
da Maccabæo vnd de Jüdischen volck studirē vnd lernen.
Einmal gehöret dazu wahre Demuth. Von
Iuda Maccabæo vnd dem gansen Volck steht in vnserm
Text / Sie sein demüthig niedergefallen auff Ihre
Knie vnd Angesicht. Das Sie den Newen Altar gebau-
et/ haben Sie nicht Ihrer gnad / Sondern der gnad des
Aller-

Allerhöchsten zugeschrieben/ der Ihnen darzugehört/
 Glück vnd Segen verliehen. Also/ geliebte Christen sol-
 len wirs auch vns selber nicht zumessen/ daß wir vnsern Kir-
 chenun/ bey diesen annoch lümmelichen vnd trübseligen
 zeiten/ mit der newen Altar Taffel haben orniren vnd zieren
 können: Sondern wir sollens demüthig erkennen/ daß wirs
 von der Güte des Herren haben: Darumb wir auch mit
 dem H. Jacob sprechen sollen/ Genes. 32. Herr/ wir sind
 zugerunge aller Barmhertigkeit/ vnd aller Treue/ die du
 an deinen Knechten gethan hast. Vnd mit dem König
 David Psalm. 115. Nicht vns Herr/ nicht vns/ Son-
 dern deinem Namen gib Ehr. Ist Eins.

Gen. 32.

v. 10.

Psalm. v. 2.

Darnach vnd zum anderen/ wird zu vnserm
 Altar. Taffel. Fest/ Damit wir solches recht halten/ er-
 fördert/ ein Undechtiges Gebett. Judas Maccabæus
 vnd das ganze Volk haben gebetet. Sie beteten an/
 sich im Text. Gebetet haben sie/ Gott wolte Sie ja nicht
 mehr mit dem Land vnd Leut verderblichen Kriege straffen/
 Sondern/ da sie es verschuldeten/ Väterlich sie züchtigen.

Wir sollen auch im Hause des Herren/ in gesamles-
 ter Heiliger Andacht fleißig beten. Gott wolle dormal
 eins den blutigen Kriegen in der Christenheit steuren vnd
 wehren. Er wolle seiner armen betrengten Kirchen noch
 einmal Fried widerumb verleihen/ vnd vns auch dieses
 Dirs dabey ferner in gnaden schätzen vnd erhalten.

 Sit paX
 nosqVe
 sVos De-
 fenDat
 DeXtera
 Christi.

Seuffzen vnd beten sollen wir jetzt an diesem vnserm
 Altar. Taffel. Fest vnd sonst zu allerzeit: Da pacem Domi-
 no. Verleihs vns Frieden gnediglich/ Herr Gott zu vnse-
 ren zeiten/ Es ist doch ja kein ander nicht/ der für vns konte
 streiten/ denn du vnser Gott alleine.

Gib vnserm Landes Herrn vnd aller/ Obri-
 gkeit Fried vnd gut Regiment/ daß wir vnter Ihen ein
 geruht.

so Christliche Altar. Taffel. Predige.

Enate
DEi no-
bis hic
sis muni-
men &
ambra.

gerühliches vnd stilles leben führen mögen / in aller Goetse-
ligkeit vnd Ehrbarkeit. Seuffzen vnd beten sollen wir:
Wend ab deinen zorn / lieber Gott / mit gnaden / vnd / laß
nicht wüthen deine Blutige Ruten. Vnd da wir wohl
schwere Straffe mit vnseren vielfaltigen grossen Sünden
verdienen: So richter vns doch lieber Gott / nicht strenge
nach vnseren Missethaten / Sondern nach Güte. Gebrau-
che / o gütiger Gott bey deiner züchtigung / Allewege Bär-
terliche Linderung.

Stigel.
Irati pre-
cibus
frangitur
ira DEi.
Nulli
vineibi-
lem vin-
cunt pia
vota Je-
hovam.
Jac. 5. v.
17.
Pf. 145. v.
18. & 19.
Chry-
sost. Ni-
hil tam
gratum
DEO ut
anima
grata &
gratias
agens.
Pf. 50. v.
15.

Gewißlichen / geliebte Christen / werden wir befinden /
wofern wir also mit vnserem andechtigen vnd inbrünstigen
Gebete / ernstlich bey Gott anhalten / es wird viel / viel ver-
mögen / es wird Kräftig sein vnd Nachdruck haben / Jac. 5.
Der Herr wird thuen / was wir bitten vnd begehren. Psal.
145. Ist das Ander.

Ferner vnd zum Dritten gehöret zu vnse-
rem Altar Taffel Fest / wen wir dasselbigerecht zu seyn
ren begehren / daß wir der dancksagung nicht verges-
sen: Judas Maccabæus vnd daß ganze Volk / sage vnser
Zer habe Gott den Herrn im Himmel gelobet
vnd gedancket daß Er Inen Glück / Sieg vnd vber-
windung wider Ihre Feind gegeben vnd verliehen / Auch die
gnade bescheret / daß Sie daß Heyligthum wider gereini-
get / vnd Ihren Newen Altar gebawet. Daß erfordert
auch Gott der Herr / Psal. 50. da er spricht: Ruff mich an in
der Noth So will Ich dich erretten So soltu mich preisen.

Wir haben viele vrsachen / an diesem vnserm Altar
Taffel Fest Gott dem Herrn zu danken.

Bey diesen so viel Jahren her geführten beschwerli-
chen Kriegesleufften / sind (leyder Gott erbar in es) in vielen
Städten vnd Länden / die Kirchen beraubet / die Altar ver-
unreiniget / Ja wohl ganz vnd gar herunter geworffen vnd

Christliche Altar. Taffel. Predigt.

in die Aschen geleget / Land vnd Leute jämmerlich verher-
get / verwüestet vnd verdorben. Lehrer vnd Prediger mit
Ihren zuhörern / von Haus vnd Hoff / von Land vnd
Sand / in das bittere Elende versaget vnd vertreiben. Die-
se haben Hunger vnd Durst / beydes Leiblich vnd Geistlich /
müssen leyden.

Wir aber haben vnseren Tempel vnd Kirche / nicht
allein in guten wolstand biß dahero erhalten / Sondern
auch dieselbige noch für 5. Jahren anno Chr. 1628. mit
der Newen Cankel / vnd in diesem Sommer jetzigen 1633.
Jahres / mit der schönen Newen Altar Taffel / verbessert /
geschmückt vnd gezieret. Gott hat treulich über vns ge-
halten / vnd seine Gnade lassen walten. Vnser hüttlein
vnd Kinderlein / hat er beschützt mit seinen Engeln / Gleich
wie ein Henn ihr Küchelin / Bedeckt mit Ihren flügelin.
Vnsern Lands Herrn vnd Obrigkeit / hat Gott auch ge-
schützt zu dieser zeit. Vnser himmlischer Vater hat vns
gegeben das täglich brot / vnd was wir bedörfft zur Leibes
noth. Auff dieser Cankel hat der Herr erhalten sein Hei-
lige vnd Seligmachendes Wort / rein / lauter / klar vnd vns
verfalscht. An vnserm Altar hat er sein Hochwurdiges
Abendmal richtig lassen dispensiren. Vnd ist vnser
Tauf mit Keinen Bapstlichen Chrilam oder Speichel
vervorneinigt worden. Es hat der ewige Allmechtige
Gott auß grosser gnaden von diesem Land / Verheerung
vnd Verwüstung abgewandt. Für Krieg / Pest / Thau-
rung / Feuer vnd Wassersnoth / hat vns behütet der Gütige
vnd Barmherzige Gott. So viel guth vnd wolthaten /
beydes an Leib vnd Seel / hat Gott der Herr vns auß lau-
ter Väterlicher Götlicher Güte vnd Barmherzigkeit /
ohn allen vnsern verdienst vnd würdigkeit / erzeiget vnd be-
weist. Des Alles wir Ihm zu danken vnd zu loben / vnd
dafür zu dienen vnd gehorsam zu sein / schuldig sind / das ist
gewislich war.

G H

Dar

Augu-
stin. Su-
mus de-
bitores
DEI, in
sacrificio
laudis,
propter
infinita
benefi-
cia.
Catechil.
Luth.

Darumb so dancket nun / geliebte Christen an diesem
Altar-Taffel-Fest / vnd hernacher allezeit / Gott dem Herrn /
vnd spricht mit David Psal. 34. Ich will den Herrn loben
allezeit / Sein lob sol immerdar in meinem munde sein. Psal.
146. Ich wil den Herrn loben solang Ich lebe / vnd mei-
nem Gott lob singen / solang Ich hie bin. Vnd psal. 103.
Lobeden Herrn meine Seele / vnd was in mir ist / seinen
Heiligen Namen. Lobeden Herrn meine Seele / vnd ver-
gib nicht / was er mir gutes gethan hat. Das ist das Dritte.

Zum vierten vnd letzten / wird auch zu vnserm
Altar-Taffel-Fest erfordert / Daß wir Gott dem
Herrn auch unsere Brandopffer vnd dankopffer
bringen. Von Juda Maccabæo vnd dem Volck Got-
tes gedendet solches vnser Text / vnd saget : Sie hielten
das Fest des Newen Altars / acht tage / vnd op-
fferten darauff Brandopffer vnd Dankopffer
mit freuden.

Ob nun wol die Levitische Opffer des Alten Testa-
ments / sampt den Ceremonialischen Jüdischen Gesehen
von Christo auffgehoben sind. Jer. 3. Matth. 11. Haben
wir Christen dennoch nicht minder auch im Newen Testa-
ment vnser Opffer. Malach. 1. 3. Es bestehen aber nun
mehr in Newen Testamente unsere Opffer nicht in
Schlachtung des Viehes / grosses oder kleines / Son-
dern in Vnserem Vernünftigen Gottesdienst. Rom. 12.
Wir sollen demnach heut vnd allezeit / Gott
dem Herrn opfferen.

1. Den gehorsam. Daß Wort Gottes müssen
wir gehorsamlich vnd gerne hören / Ja nicht allein hören /
sondern auch fassen vnd behalten / vnd was wir behalten /
in vnserem täglichen Leben vnd Wandel wärcklich erfüllen vnd

Christliche Altar. Taffl. Predige.

vnd vollbringen / zu Ehren des heiligen Göttlichen Namens / Vnd also nicht nur hören / sondern auch Thäter des Wortes sein. Jac. 1. Rom. 2. das ist das beste Opffer / der fürnemst vnd größte Gottesdienst. Meinesu / spricht Samuel zum König Saul. 1. Sam. 15. Das der Herr lust hab am Opffer vnd Brandopffer / als am gehorsam der Stimme des Herrn? Siehe / Gehorsam ist besser denn Opffer / vnd Auffmercken besser dan das Fett von Widv.

Jac. 1.
v. 22.
Rom. 2.
v. 13.
1. Sam. 15.
v. 22.
Obedi-
tia reve-
rentia.

2. Sollen wir heut vnd allezeit Gott dem Herrn opffern / die Zarren oder Ochsen vnser Lippen. Ose. 14. In zerfnirschetem Geist vnd zer-

Ose. 14.
v. 3.
Plal. 51.
v. 18. 19.

schlagenem Herzen. Davon redet David, Plal. 51. Herr du hast nicht lust zum Opffer / Ich wolt dir es sonst wolgeben / vnd Brandopffer gefallen dir nicht. Die Opffer die Gott gefallen / sind ein gedängster Geist. Ein Herz von Sünden schwer / vnd für Angst betrübet sehr. Ein gedängstes vnd zuschlagen Herz wirstu Gott nicht verachten. Von Sünden sollen wir lassen vnd absehen / vnsern Leib zum Opffer / daß da lebendig / Heilig vnd Gott wollgefellig / vnd vnser Glieder zum dienst der Gerechtigkeit begeben / daß Sie heilig werden. Rom. 6. vnd 12.

Rom. 6.
v. 19. & c.
12. v. 1.

3. Sollen wir heut vnd allezeit Gott dem Herrn opffern den Glauben. Denn der wird von Apostel Paulo, Philip. 2. ein Opffer geheissen. Wir sollen im wahren glauben vns wider die Sünde trösten des H. Jesu Christi / welcher vnser Sünde selbst geopffert hat / an seinem Leibe / auff dem holtz / 1. Pet. 2.

Phil. 2.
v. 17.

1. Pet. 2.
v. 24.
Esa 61.
v. 8.

4. Sollen wir heut vnd allezeit Gott dem Herrn opffern Gaben von vnseren rechtgewonnenen zeitlichen Gütern / vnd davon es was conferiren vnd verschren zu unterhaltung Kirchen / Predigstul / Altare /

G III

Tauffel

Phil. 4.
v. 19.

Taufe/ Pregigampts / Schulen vnd Armen. Solche Gaben/ werden von dem Apostel Paulo Philip. 4. geheisset ein süßer Geruch/ angenehme vñ Gott gefällige Opffer.

Sir. 35.

v. 4.

Ose. 6.

v. 6.

Matth. 9.

v. 13.

5. Sollen wir heut vnd allezeit **GOTT** dem **HERRN** opfferen Barmherzigkeit/ vnd die Wercke der Liebe am Nächsten betreiben. Was Barmherzigkeit aber/ das ist das rechte Dankopffer/ steht geschrieben / Sir. 35. Vnd **GOTT** der **HERR** spricht / Ose. 6. Ich habe lust an der Liebe: Oder/ wie es Christus allegiret / Matth. 29. Ich hab wol gefallen an Barmherzigkeit/ vnd nicht am Opffer.

Das sind auch die Opffer/ welche wir **GOTT** dem **HERRN** zubringen verpflichtet sind.

Esa. 53.

v. 6.

1. Pet. 1.

v. 19.

Ebr. 11.

v. 6.

Rom. 14.

v. 23.

1. Pet. 2.

v. 5.

Solche unsere sämtliche Opffer aber müssen wir auff den gäldenen Altar Jesum Christum legen / vnd feste glauben/ das Jesus Christus sey das einzige Schlachtes Lämblein Gottes/ vnd rechtes Sündopffer/ Esa. 53. 1. Pet. 1. welches durch die Levitische Opffer Ales Testaments fürs gebildet/ vnd am hohen Altar des Creuses für vns auffgeopfert worden. So werde auch wir vnd unsere Opffer Gott wolgefellig seyn. Ebr. 11. Rom. 14. Denn unsere Geistliche Opffer sind Gott angenehm durch Jesum Christum. 1. Pet. 2. So viel auch von den Lehrpuncten.

Wir haben nun nach Erklärung vñsers Texts/ angehört vnd gelehret.

1. Was von den Altaren ins gemein zu wissen vnd zu haben sey.

11. Wie wir unsere Neue Altartafel sonderlich anschawen/ vnd was für schöne/ Christliche vnd Gottselige Erinnerungen dabey in acht zu nehmen.

111. Wie wir dieß vnser Altar Taffel Best recht Christlich celebriren vnd seynen sollen.

Hiermit

Christliche Alcar. Taffl. Predigt. 55

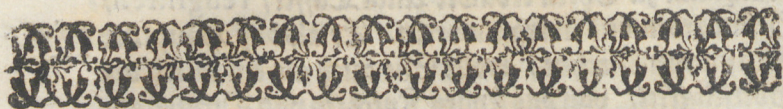
Hiermit wollen wir nun schließen/ vnd vnsern Herrn
vnd Heylande Christo Jesu/ vnsern / Ihm vnd seinem H.
Nachmal zu Ehren erbawte Altar Taffel/ resigniren/
Heimgeben vnd überantworten. Er als das Haupt der
Christlichen Kirchen / wolle Sie auch als ein werck der
Gottseligkeit/ von vns seynen Knechten vnd Dienern an-
vnd auffnehmen/ für ein Stüek seines Hauses Sie halten/
vnd hinfürter allezeit in allen gnaden sich befohlen sein vnd
bleiben lassen. Damit Kezer vnd Schwenker/ Schwärmer
vnd Lerner Sie nimmermehr nicht in Ihre gewalt bekom-
men / vnd Sie ja nicht Prophaniren vnd verunreinigen
möge. Gib O Herr Jesu/ daß wir in dieser deiner Kirchen/
Dein Wort vnd Sacrament/ rein vnd unverfälscht behal-
ten bis an das end. Verleihe auch H. Jesu Christe/ vns vnd
vnseren Nachkommen/ daß wir offte mit begierigen Herze
zu deinem Tisch vnd Altar vns finden / in wahrer Bussfer-
tigkeit vnd rechtschaffenen Glauben / in deinem Hochwür-
digen Abendmal deinen Leib essen/ vnd dein Blut trincken.
Auff daß dadurch vns alle deine erworbene Güter vnd wol-
thaten zugeeignet vnd versiegelt werden/ vnd dir recht einge-
leibet/ deine Gliedmassen in ewigkeit sein vnd bleiben möge.

Ephes. 4.
v. 22.

Das verleihe / vns O Herr Jesu Christe/
vnsrer hochverdienter Hoherpriester vnd König/ vmb
deiner heyligen Göttlichen Blutstropffen/ vmb deines
blütigen Angstschweisses/ vmb deiner heyligen wunden
vnd Strimen / vnd vmb deiner Siegreichen Auferste-
hung willen / So du allerliebster Herr Jesu Christe / für
vns vergossen / erlitten außgestanden vnd vollbrach-
hast/ der du nun mit dem Vatter vnd dem H. Geist lebest
vnd regierest / in gleicher Majestet vnd Ehren/ wahrer
Gott vnd Mensch/ in einer unzertrenneten Per-
son/ Hochgelobet/ geliebet vnd geprieset
von nun an bis in ewig.

Feit. Amen.

Quinquē



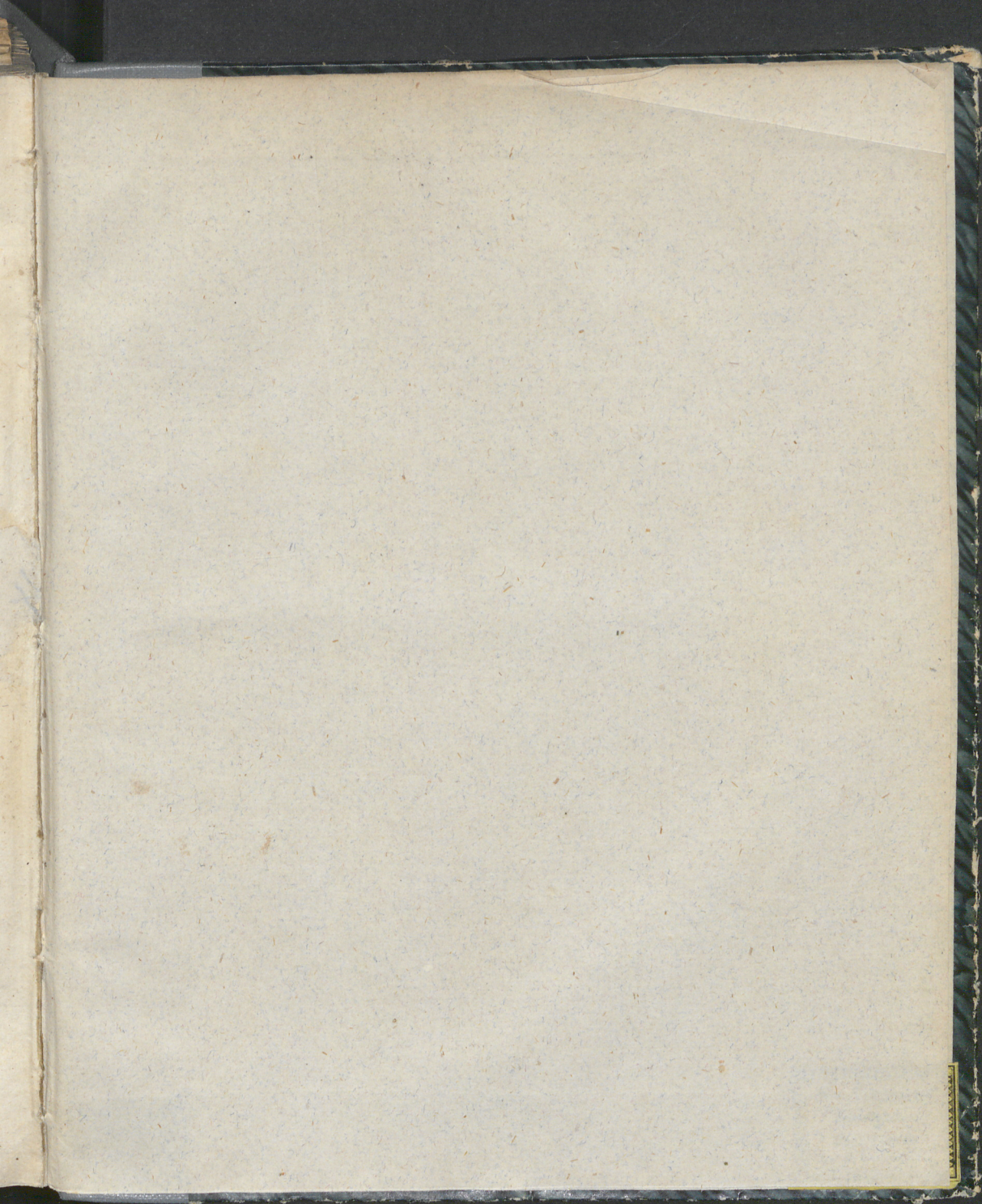
*Quinque talenta aliis, mihi drachmula contigit una
Drachmula, da, lucro sit tibi Christe, mea.*

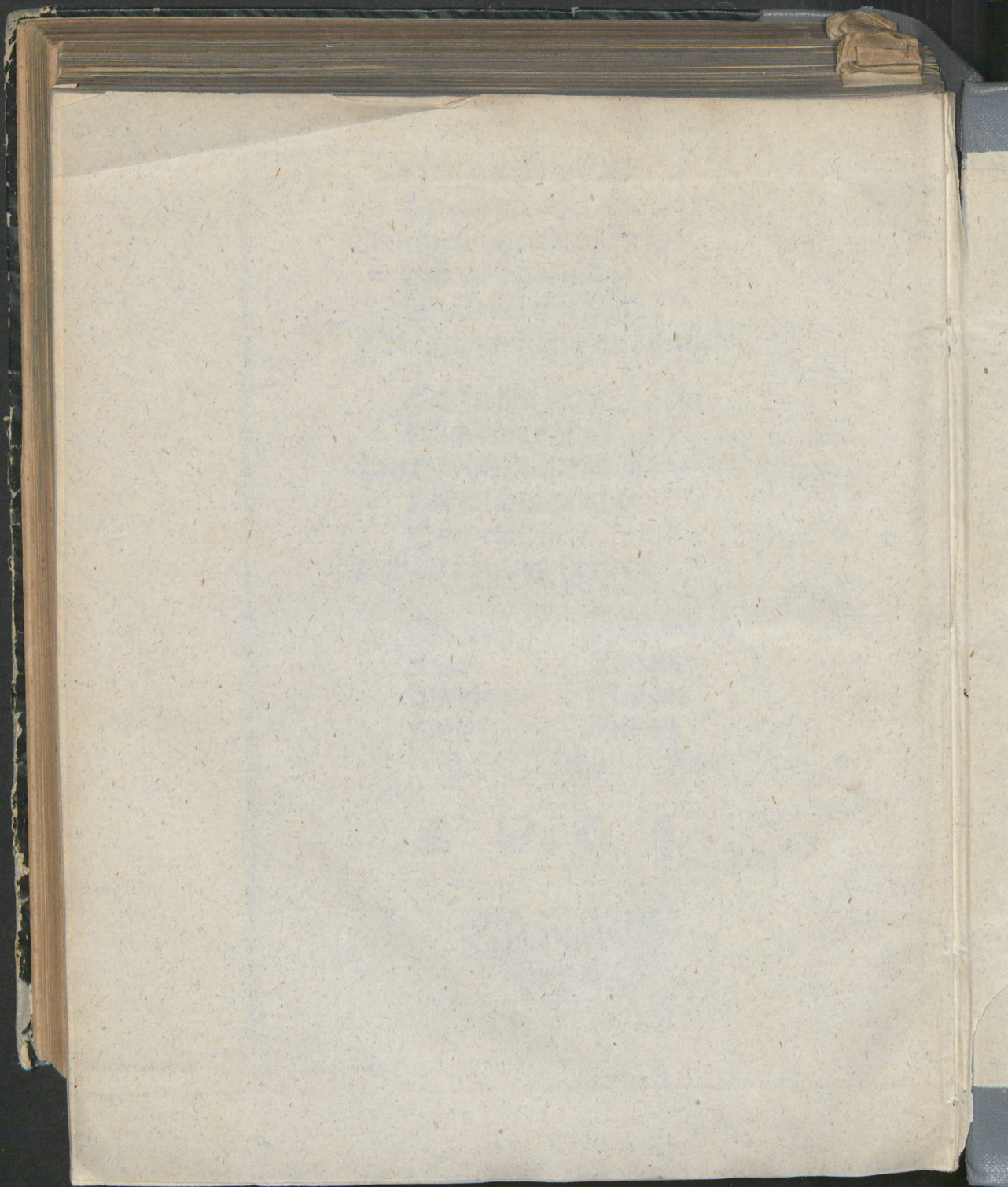
Vieln Andreu hat Gott viel Pfund beschert/
Mir ist nur ein Quintlein verehrt.
HERR Christ hilf daß solchs Quintlein mein/
An dein Ehr mög geleyet sein.

Hinc In Paradisum.

Ne Met Vas, greX parVe, tegle te DeX-
tera Chrlsti.

F
I N I
S.





Fr. Reppien,
Buchbinder
ROSTOCK
bey der Marien-Kirche.



